

15

Länderinformation

Russische Föderation/Tschetschenische Republik

Mag. Veronika Rüdissler

.BAA



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESASYLAMT



Integration fördern.
Chancen sichern.

www.integrationsfonds.at

Länderinformation n°15

Russische Föderation/Tschetschenische Republik

Oktober/November 2012

Mag. Veronika Rüdisser

Staatendokumentation des Bundesasylamtes

Das Kapitel 5, Die tschetschenische Community in Österreich, wurde vom Team Wissensmanagement des Österreichischen Integrationsfonds verfasst.

Bitte zitieren sie diese Publikation wie folgt:

Rüdisser, V. (2012): Russische Föderation/Tschetschenische Republik. In: Länderinformation n°15, Österreichischer Integrationsfonds, Wien.

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber: Österreichischer Integrationsfonds, A-1030 Wien, Schlachthausgasse 30, Tel.: +43(0)1/710 12 03-0, Fax: +43(0)1/710 12 03-500, mail@integrationsfonds.at; **Redaktion:** Mag. Thomas Schrott (BMI/BAA/Staatendokumentation) / Mag. Lisa Fellhofer (ÖIF) – forschung@integrationsfonds.at, **Redaktionelle Mitarbeit:** Mag. Edith Vasilyev, Mag. Barbara Gruber; **Verlagsort, Herstellungsort:** Wien 2012; **grundlegende Richtung:** wissenschaftliche Publikation zu den Themen Migration und Integration; **Offenlegung gem. § 25 MedienG:** <http://www.integrationsfonds.at/impressum/>;

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, den Autoren, dem Bundesministerium für Inneres und dem Österreichischen Integrationsfonds vorbehalten.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben in dieser Länderinformation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autoren, des Bundesministerium für Inneres und des Österreichischen Integrationsfonds ausgeschlossen ist.

Die in der Reihe „Länderinformation“ publizierten Berichte geben die Meinungen und Ansichten der Autoren wieder und stehen nicht für inhaltliche insbesondere politische Positionen des Bundesministerium für Inneres oder des Österreichischen Integrationsfonds.

© 2012 BM.I / Österreichischer Integrationsfonds

Das gegenständliche Produkt der Staatendokumentation des Bundesasylamtes und des Österreichischen Integrationsfonds wurde gemäß den vom Staatendokumentationsbeirat definierten Standards erstellt. Das Produkt erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und es ergeben sich hieraus keine Schlussfolgerungen für die rechtliche Beurteilung eines konkreten Asylverfahrens. Das vorliegende Dokument kann insbesondere auch nicht als politische Stellungnahme seitens der Staatendokumentation oder des Bundesasylamtes gewertet werden. Das gegenständliche Produkt basiert zur Gänze auf den zitierten Quellen. Soweit in diesem Text auf natürliche Personen bezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Zusammenfassung

Die Tschetschenische Republik ist eines von 83 Föderationssubjekten der Russischen Föderation. Nicht nur aufgrund des Status als „Republik“ genießt Tschetschenien einen hohen Grad an Autonomie. Zusätzlich gesteht die politische Führung in Moskau dem derzeitigen Regime in Grosny bestimmte Freiheiten zu – vermutlich solange man sich Russland loyal gibt, keine separatistischen Neigungen zeigt und die nach den beiden Tschetschenienkriegen mittlerweile relativ stabile Sicherheitslage weiterhin gewährleistet.

Tschetschenien ist nach außen hin demokratisch und rechtsstaatlich organisiert. Jedoch stellen die letzten russischen Parlaments- und Präsidentschaftswahlen vor das Funktionieren der Demokratie in der Teilrepublik ein großes Fragezeichen. Ebenso stellen die von Menschenrechts- und internationalen Organisationen vorgeworfenen und diesen zufolge meist unter Straffreiheit begangenen Menschenrechtsverletzungen die Umsetzung rechtsstaatlicher Prinzipien in Frage.

Das politische System ist geprägt von den seit Ende der Sowjetunion wieder erstarkten traditionellen und gesellschaftlich tief verwurzelten Clanbeziehungen. Ähnliches gilt für die religiösen Sufi-Bruderschaften, die in der lokalen Politik eine Rolle spielen. Für Außenstehende ist es schwierig bis unmöglich, diese Beziehungen und dadurch bestehende Loyalitäten, Abhängigkeiten und Kontroversen zu beurteilen.

Die wirtschaftliche und soziale Lage in der Republik ist von den beiden Kriegen gekennzeichnet. Der physische Wiederaufbau – im Zuge der beiden Kriege kam es zu massiven Zerstörungen von Infrastruktur und Wohnraum – konnte im letzten Jahrzehnt weitgehend abgeschlossen werden. Die Arbeitslosenrate ist sehr hoch, viele Tschetschen/innen produzieren für den Eigenbedarf oder sind im informellen Sektor tätig. Arbeitsplätze zu schaffen, die Wirtschaft anzukurbeln und längerfristig zu stabilisieren wird neben der Ausbildung von Fachkräften – deren es sowohl in der Industrie, wie auch in den Bereichen Medizin und Bildung mangelt – die große Herausforderung des kommenden Jahrzehnts.

Die Migration der tschetschenischen Bevölkerung nach Europa fand vor allem in Form einer Fluchtmigration im Zuge des zweiten Tschetschenienkrieges statt. Von 1997 bis 2011 stellten ca. 266.000 Personen aus der russischen Föderation einen Asylantrag in einem europäischen Staat. Das Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung in Österreich geht von rund 26.000 Personen tschetschenischer Herkunft im gesamten Bundesgebiet aus.

Inhalt

Zusammenfassung	3
Inhalt	4
1. Einleitung	6
2. Die Russische Föderation	7
2.1 Politisches System.....	7
2.2 Verwaltungsgliederung.....	9
2.3 Demographie	11
2.4 Der russische Nordkaukasus	11
3. Die Tschetschenische Republik.....	13
3.1 Demographie	13
3.2 Ethnologische und kulturelle Aspekte.....	15
3.3 Geschichtlicher Überblick Tschetschenien	16
3.3.1 Die beiden jüngsten Tschetschenienkriege	17
3.3.2 Die Widerstandsbewegung heute.....	18
3.4 Die politische Führung	19
4. Wirtschaftliche und sozioökonomische Lage in der Republik Tschetschenien	21
4.1 Überblick: Die tschetschenische Wirtschaft.....	21
4.2 Wiederaufbau	22
4.3 Aktuelle Wirtschaftslage.....	22
4.4 Arbeitsmarkt.....	24
4.5 Bildung.....	25
4.6 Medizinische Versorgung.....	25
5. Die tschetschenische Community in Österreich.....	27
5.1 Demografische Daten	27
5.2 Rückkehr.....	29

5.3	Die tschetschenische Sprache	30
6.	Literaturverzeichnis	32
7.	Endnoten.....	39

1. Einleitung

Die Geschichte und Politik Russlands^a wurde bereits in unzähligen Büchern thematisiert. Im ersten Teil der vorliegenden Länderinformation wird ein Überblick über das aktuelle politische System und die Demographie des Landes gegeben. Bereits hier werden in Anbetracht des zweiten Teiles, der der zu Russland gehörenden Tschetschenischen Republik gewidmet ist, Besonderheiten der Region des Nordkaukasus und ebendieser Republik hervorgehoben.

Der Tschetschenischen Republik^b wird seit zwei Jahrzehnten besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Republik wurde nach dem Zerfall der Sowjetunion Schauplatz zweier Kriege, die nicht nur als äußerst brutal gelten, sondern auch bis heute nicht endgültig gelöst sind. Zudem führten sie zu massiven Fluchtbewegungen von Russ/innen und Tschetschen/innen, unter anderem nach Europa. Der zweite Teil der Länderinformation beleuchtet nach demographischen und kulturellen Aspekten die jüngere Geschichte und aktuelle politische Lage in Tschetschenien. Der dritte Teil geht auf die wirtschaftliche und soziale Situation in der Republik ein.

Im vierten und letzten Abschnitt werden Informationen zur tschetschenischen Diaspora, ihrer Lebensweise und daraus resultierenden Integrationsherausforderungen in Österreich gegeben.

^a Russland, russ. Россия, Transkription Rossija; amtlich Russische Föderation oder seltener Rusländische Föderation, russ. Российская Федерация, Transkription Rossijskaja Federazija

^b Tschetschenien, russ. Чечня, Transkription Tschetschnja; deutsch Republik Tschetschenien oder seltener Tschetschenische Republik, russ. Чеченская Республика, Transkription Tschetschenskaja Respublika

2. Die Russische Föderation

Russland ist ein Staat im nördlichen Eurasien, der sich aus der Expansion des Großfürstentums Moskau und des Russischen Zarenreichs entwickelte und nunmehr ein von ethnischen Russ/innen dominierter Vielvölkerstaat ist. Seine größte territoriale Ausdehnung hatte Russland im 19. Jahrhundert. Die politische, wirtschaftliche, militärische und kulturelle Macht der Russischen Föderation ist nicht mehr mit jener der Sowjetunion vergleichbar. Dennoch hat Russland – nicht zuletzt aufgrund seiner territorialen Größe und des Reichtums an natürlichen Ressourcen – nach wie vor eine gewisse Vormachtstellung in der globalen Politik und ist so beispielsweise (Teil-)Mitglied der „Gruppe der Acht“ (G8).

2.1 Politisches System

Russland ist eine Präsidialdemokratie mit föderativem Staatsaufbau. Der Präsident ist gemäß der Verfassung von 1993 sehr stark, seine Kompetenzen sind weitreichend. Unter anderem entlässt und ernennt er die Regierung – den/die Premierminister/in, dessen/deren sieben Stellvertreter/innen und alle Minister/innen. Lediglich bei der Ernennung des/der Premierministers/in ist die Zustimmung des Parlaments vorausgesetzt.

Das russische Parlament, genannt Föderalversammlung, besteht aus der Staatsduma (450 Sitze) und dem Oberhaus, dem Föderationsrat (166 Sitze). Die Legislaturperiode der Duma beträgt neuerdings fünf statt wie früher vier Jahre. Das Oberhaus setzt sich zur Hälfte aus von den Gouverneur/innen und zur Hälfte aus durch die regionalen Parlamente ernannten Personen zusammen. Der föderale Einfluss auf diese Zusammensetzung wurde 2011 erweitert, indem nur mehr regional gewählte Politiker/innen ernannt werden können und diese sehr oft Mitglieder der Regierungspartei Einiges Russland sind.¹

Korruption ist in Russland nicht nur in der öffentlichen Verwaltung, im Justizwesen und in der Politik, sondern auch in der Privatwirtschaft weit verbreitet. Verschiedene Antikorruptionsbestimmungen der letzten Jahre zeigen nach wie vor nur sehr wenig Wirkung. Zudem ist die Justiz Einflussnahme durch die Exekutive ausgesetzt.²

Das derzeitige politische Klima in der Russischen Föderation kann anhand der letzten stattgefundenen Präsidentschafts- und Parlamentswahlen anschaulich gemacht werden.

Wahlen 2011 und 2012

Die Regierungspartei Einiges Russland musste bei den Parlamentswahlen im Dezember 2011 massive Verluste hinnehmen: Hatte sie 2007 noch 315 der 450 Sitze in der Staatsduma erlangt, so waren es 2011 nur noch 238.³

Im März 2012 wurde Wladimir Putin, der bereits von 2000 bis 2008 das Präsidentenamt innehatte, abermals zum Präsidenten gewählt. Möglich wurde die Wiederwahl Putins durch die Formulierung in der Verfassung, die eine Wiederwahl nach „zwei aufeinanderfolgenden“ Amtsperioden verbietet. Die Amtsperiode wurde zwischenzeitlich auf sechs Jahre verlängert, weshalb Putin bis 2024 im Amt bleiben könnte.

Sowohl die Parlaments- als auch die Präsidentschaftswahlen wurden von vielfältigen Vorwürfen von Wahlmanipulationen begleitet. Einigen politischen Parteien war die Registrierung für die Dumawahl verweigert worden, ebenso wie vor den Präsidentschaftswahlen bestimmte Kandidat/innen aufgrund des Registrierungsverfahrens von der Teilnahme an der Wahl ausgeschlossen wurden. Bereits dadurch wurden der politische Wettbewerb und Pluralismus eingeschränkt. Zudem galt die Medienberichterstattung als einseitig. Der Staatsapparat wurde für Einiges Russland bzw. Wladimir Putin eingesetzt. Die Unabhängigkeit der Wahlverwaltung wurde sowohl von westlichen Beobachtern, als auch von Nichtregierungsorganisationen und Medien bezweifelt. Bei der Stimmauszählung wurden die vorgesehenen Verfahren nicht nur oftmals nicht eingehalten, sondern es kam nach Berichten etwa der OSZE auch zu offensichtlichen Manipulationen.⁴

Die Wahlbeteiligung war bei beiden Wahlvorgängen in den Republiken des Nordkaukasus unverhältnismäßig hoch, ebenso wie die Zustimmung für Einiges Russland bzw. Wladimir Putin. In der Republik Tschetschenien lagen sowohl Wahlbeteiligung als auch Zustimmung bei jeweils über 99%.⁵

Nach den Dumawahlen 2011 kam es zu Demonstrationen gegen Wahlfälschungen und für mehr politische Partizipation. Diese fanden in der Hauptstadt Moskau und anderen Großstädten statt, und gelten als die größten Straßenproteste seit dem Ende der Sowjetunion.⁶ Bis Mai 2012 kam es zu weiteren, und am Tage des Amtsantritts Putins neuerlich zu größeren Straßenprotesten.⁷ Wenngleich nach dem Wahlerfolg Putins die Proteste abflauten, finden nach wie vor regelmäßig Demonstrationen statt. Insgesamt wurden im Zuge dieser Proteste mehrere tausend Personen verhaftet, mindestens über 100 in teils fragwürdigen Prozessen verurteilt.⁸

Im Mai 2012 übernahm Putin neuerlich das Präsidentenamt. Gleichzeitig löste Medwedew Putin als Premierminister und Vorsitzender der Regierungspartei Einiges Russland ab.⁹

2.2 Verwaltungsgliederung

Administrativ gliedert sich die Föderation in 83 so genannte Föderationssubjekte, von denen es sechs Kategorien gibt. Diese sind im Unterschied zu den österreichischen Bundesländern mit unterschiedlichen Autonomiegraden ausgestattet. Neben 46 „Gebieten“ (russ. oblast) gibt es unter anderem 21 „Republiken“^c (russ. respublika).¹⁰ Die einzelnen Föderationssubjekte sind wiederum in Rajons (auch: Bezirke) und Stadtkreise unterteilt. Die – abhängig vom Autonomiegrad Gouverneur/in, Präsident/in oder Oberhaupt (russ. глава, dt. Kopf, Leiter, Oberhaupt) genannten – Vorsitzenden der Exekutive der Föderationssubjekte wurden zwischen 2005 und 2012 vom russischen Präsidenten ernannt. Dies festigte das von Wladimir Putin seit seinem Amtsantritt als Präsident 2000 installierte System der Machtvertikale, das eine starke Konzentration der Macht bei der föderalen Exekutive, und somit föderale Kontrolle durch eine strenge Befehlskette von oben nach unten kennzeichnet.¹¹ Nach einer Verfassungsänderung sollen die Gouverneur/innen/Oberhäupter/Präsident/innen ab Herbst 2012 wieder vom Volk direkt gewählt werden. Dem Präsidenten wurden gewisse Mitspracherechte eingeräumt.¹²

Die Föderationssubjekte der Republiken haben den höchsten Grad innerer Autonomie: Sie verfügen über eigene Verfassungen und Gesetzgebungen. Bezeichnend für die Republiken ist der jeweils große Anteil ethnischer Minderheiten bzw. der in einigen Republiken sogar mehrheitlich nicht-russische Bevölkerungsanteil.

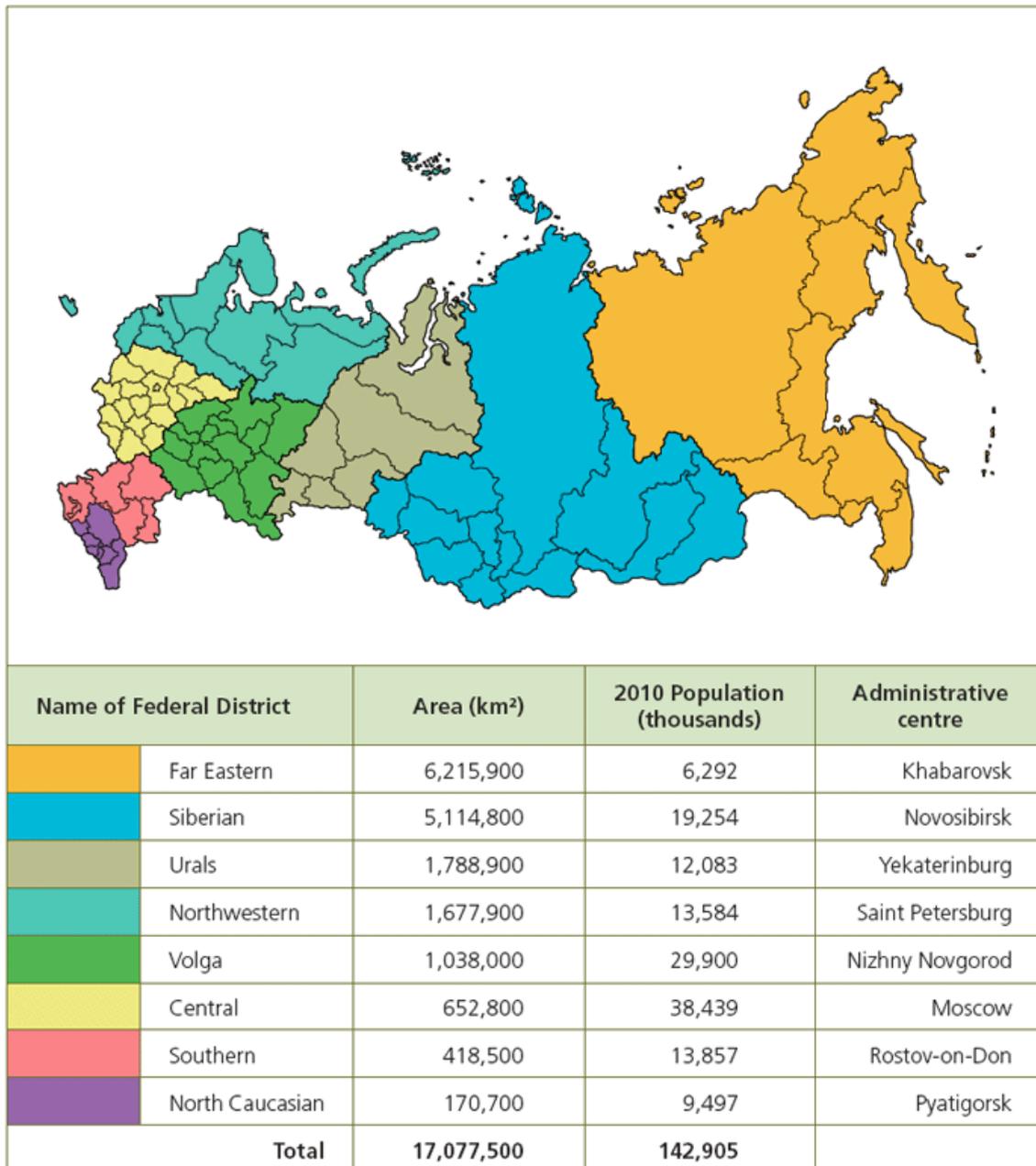
Im Jahr 2000 erfolgte die Zusammenfassung der Föderationssubjekte in sogenannte Föderationskreise. Diese sind nicht konstituierende Einheiten der Föderation, sondern administrative Strukturen, an deren Spitze vom Präsidenten der Russischen Föderation persönlich ernannte „bevollmächtigte Vertreter/innen“ stehen, die eine gewisse Kontrolle über die Exekutivvorsitzenden der Föderationssubjekte ausüben. 2010 wurde durch die Ausgliederung aus dem Föderationskreis Südrussland ein achter, der Föderationskreis Nordkaukasus, geschaffen. Diesem gehören neben der Republik Tschetschenien die

^c 46 Gebiete (oblast), 21 Republiken (republika), ein autonomes Gebiet (awtonomnajaoblast), vier autonome Kreise (awtonomnyokrug), neun Regionen (kraj) und zwei föderale Städte (gorod).

restlichen Republiken des Nordkaukasus (Karatschajewo-Tscherkessien, Kabardino-Balkarien, Nordossetien, Inguschetien und Dagestan), sowie die Region Stawropol an.

Abbildung 1: Die russischen Föderationskreise:¹³

Russia's Map and Area/Population Statistics by Federal District



Source: Federal State Statistics Service of Russia

2.3 Demographie

Flächenmäßig ist die Russische Föderation der größte Staat der Erde, das Land ist aber nur dünn besiedelt: Gemäß dem letzten Zensus hatte Russland Ende 2010 142,9 Millionen Einwohner/innen, was einer Bevölkerungsdichte von 8 Einwohner/innen pro Quadratkilometer entspricht. In der Hauptstadt Moskau leben rund 11,5 Millionen Menschen.¹⁴ Je nach Schätzung leben zusätzlich fünf bis zehn Millionen illegale Migrant/innen in der Russischen Föderation.¹⁵

Die offiziellen Bevölkerungsdaten gelten als ungenau, da sich bis zu 20% der Bevölkerung weigerten, ihre Daten anzugeben.¹⁶ Der US-amerikanische CIA schätzt die aktuelle Bevölkerungszahl Russlands auf lediglich 138,1 Millionen.¹⁷ Fest steht, dass Russland von einem starken Bevölkerungsrückgang betroffen ist: Selbst den offiziellen Zahlen zufolge ging die Einwohnerzahl zwischen 1989 und 2002 um 1,8 Millionen Menschen zurück, in den Jahren bis 2010 um weitere 2,3 Millionen.¹⁸

Etwa 80% der Bevölkerung sind ethnische Russ/innen, insgesamt leben in der Russischen Föderation Angehörige von rund 200 ethnischen Gruppen. Wie erwähnt überwiegt in den Republiken zumeist der nicht-russische Bevölkerungsanteil. Rassistisch motivierte Gewalt und Xenophobie haben in den letzten zehn Jahren zugenommen.¹⁹

Die Bevölkerungsdaten offenbaren erste Unterschiede zwischen dem Nordkaukasus und anderen Regionen der Russischen Föderation. Die Bevölkerungsdichte im Föderationskreis Nordkaukasus liegt bei 53 Einwohner/innen pro Quadratkilometer. Während russlandweit der Anteil der städtischen Bevölkerung bei fast 74% liegt, haben die Subjekte des Föderationskreises Nordkaukasus mit durchschnittlich knapp 50% die niedrigste Urbanisierungsrate Russlands, wobei die Republik Tschetschenien mit nur 34,9% das absolute Schlusslicht ist.²⁰ Während durchschnittlich 2,6 Personen in einem russischen Privathaushalt leben, liegt der Durchschnitt im Föderationskreis Nordkaukasus bei 3,7 und in Tschetschenien bei 4,8 Personen pro Haushalt.²¹

2.4 Der russische Nordkaukasus

Das Kaukasusgebirge stellt die Festlandgrenze zwischen Europa und Asien dar. Der Nordkaukasus umfasst geographisch im Süden die Hochgebirgsregionen am Nordhang des Gebirgsmassivs des Großen Kaukasus. Die Südgrenze folgt im Wesentlichen dem Hauptkamm des Großen Kaukasus, mit Erhebungen bis zu 5.642 Metern (Elbrus). An die

Hochgebirgsregionen schließt nördlich das Kaukasusvorland mit dem Vorgebirge und Tieflandzonen, wie der Kuban-Ebene im Westen und dem Kaspischen Tiefland im Osten. Diese Vorgebirge und vor allem die Kubanregion gehören zu den fruchtbarsten Zonen Russlands. Sie waren zu sowjetischer Zeit Hauptlieferant für Weizen, Mais, Sonnenblumen, Tabak oder Reis. Außerdem werden Früchte und Gemüse kultiviert. Teile der Region verschafften dem Gebiet auch aufgrund der Erdöl- und Erdgasvorkommen Bedeutung.

Im Föderationskreis Nordkaukasus (siehe 2.2.) sind nicht alle Föderationssubjekte zusammengefasst, die den geographischen Nordkaukasus ausmachen. So wurden die gemeinhin ebenfalls zum Nordkaukasus gezählten Föderationssubjekte Region Krasnodar, Oblast Rostow am Don und Republik Adygeja nicht in den Föderationskreis aufgenommen.

Im Nordkaukasus ist die ethnische, kulturelle und sprachliche Vielfalt beeindruckend groß. Deshalb, sowie hinsichtlich der räumlichen Gliederung und der politischen, kulturellen und religiösen Geschichte seiner Volksgruppen stellt der Nordkaukasus die ethnisch am stärksten differenzierte Region der Russischen Föderation dar. Gerne wird sie als „ethnischer Flickenteppich“ bezeichnet.²²

3. Die Tschetschenische Republik

Die Tschetschenische Republik ist eine der 21 Republiken der Russischen Föderation. Die Kennzahlen betreffend Fläche und Einwohnerzahl – 15.647 km² und fast 1,3 Millionen Einwohner/innen (2010) – ist Tschetschenien mit der Steiermark vergleichbar. Etwa die Hälfte des tschetschenischen Territoriums besteht aus Ebenen im Norden und Zentrum der Republik. Beinahe ein Drittel ist hügeliges Gebiet (300 bis 1.200m), elf Prozent sind von Bergen von 1.200 bis 2.400 Metern Höhe bedeckt, und etwa acht Prozent im Süden der Republik von Hochgebirge.²³ Der höchste Berg ist der an der Grenze zu Georgien gelegene Tebulosmta mit fast 4.500 m.

Die Republik besteht heute aus 15 Rajons und zwei Stadtkreisen. Es gibt 359 ländliche Siedlungen.²⁴ In der Hauptstadt Grosny, im Zentrum der Republik gelegen, leben rund 250.000 Menschen. Neben Grosny sind die Städte Argun, Gudermes, Urus-Martan und Schali von größerer Bedeutung. Nördlich der Hauptstadt Grosny und der Stadt Gudermes fließt mit dem aus Nordossetien kommenden Terek der größte Fluss Tschetscheniens in Richtung Dagestan. Weitere größere Flüsse sind der Sunscha, Nebenfluß des Terek, sowie der Argun, Nebenfluss des Sunscha.²⁵

3.1 Demographie

Gemäß der letzten offiziellen Volkszählung 2010 hat Tschetschenien 1,27 Millionen Einwohner/innen. Heutzutage ist die Republik eine nahezu monoethnische: 95,3% der Bewohner/innen Tschetscheniens gaben 2010 an, ethnische Tschetschen/innen zu sein. Der Anteil ethnischer Russ/innen an der Gesamtbevölkerung liegt bei 1,9%. Rund 1% sind ethnische Kumyk/innen, des Weiteren leben einige Awar/innen, Nogaier/innen, Tabasar/innen, Türk/innen, Inguschet/innen und Tatar/innen in der Republik. Zu Beginn der 1990er Jahre war rund ein Viertel der in Tschetschenien – bzw. damals der Tschetscheno-Inguschetischen Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik (ASSR) (siehe 3.3.1.) – lebenden Bevölkerung ethnische Russ/innen. In der Hauptstadt Grosny waren 1989 nach russischen Angaben 50,6% der Einwohner ethnische Russ/innen, 30,6% Tschetschen/innen und 5,4% Inguschet/innen. Auch zu Ausbruch des zweiten Tschetschenienkrieges 1999 lebten in Grosny noch hauptsächlich Russ/innen; im Jahr 2000, als die Bevölkerungszahl Tschetscheniens auf 921.000 geschätzt wurde, machten ethnische Russ/innen 20% der

Bevölkerung der Republik aus.^{26d} Freilich sind demographische Entwicklungen unter Rücksichtnahme auf die beiden Kriege der 90er Jahre zu lesen.

Gleichzeitig lebt der überwiegende Teil der ethnischen Tschetschen/innen in der Russischen Föderation in der Tschetschenischen Republik. Beim Zensus 2010 gaben russlandweit 1.431.360 Personen an, ethnische Tschetschen/innen zu sein, in der Republik selbst waren es 1.206.551. Größere Gruppen ethnischer Tschetschen/innen leben vor allem in den nordkaukasischen Nachbarrepubliken, so etwa 93.658 in Dagestan und 18.765 in Inguschetien. Eine kleinere Anzahl von Tschetschen/innen lebt gemäß Volkszählung in den Republiken Kalmückien, Kabardino-Balkarien und Nordossetien, in den Oblasts Astrachan, Wolgograd, Rostow und Saratow, in der Region Stawropol und im autonomen Kreis der Chanten und Mansen/Jugra.²⁷

In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass die Volkszugehörigkeit beim Zensus nicht zwingend anzugeben ist. Rund 5,5 Millionen Personen gaben 2010 die ihre nicht an. In rund 70 Föderationssubjekten deklarierte sich niemand als „Tschetschene“, bzw. eine so unbedeutende Anzahl an Personen, dass diese nicht in die Auswertung aufgenommen wurde. Ein Vertreter der *Chechen Social and Cultural Association* gab im Sommer 2011 an, dass sein Verein in 60 Föderationssubjekten Tschetschen/innen betreue, in jeder davon rund 10.000 bis 20.000 Personen. In St. Petersburg und Umgebung, wo bei der Volkszählung keine ethnischen Tschetschen/innen ausgewiesen wurden, wird deren Zahl von einer Vertreterin des *House of Peace and Non-Violence* auf 20.000 bis 30.000 geschätzt, wovon rund 13.000 in der Stadt St. Petersburg leben dürften. Der Vertreter der *Chechen Social and Cultural Association* gab weiter an, dass in der Stadt Moskau rund 25.000 Tschetschen/innen dauerhaft gemeldet wären, viele weitere wären – sowohl in der Stadt als auch in der sie umgebenden Region – vorübergehend gemeldet oder würden ohne offizielle Meldung dort leben. Gemäß Zensus hatten 2010 in der Stadt Moskau nur 14.524 Personen angegeben, ethnische Tschetschen/innen zu sein.²⁸

Im Gegensatz zum restlichen Russland verzeichnet man in Tschetschenien ein Bevölkerungswachstum: Beim Zensus 2002 hatte die Republik noch 1,1 Millionen Einwohner/innen.²⁹ Zudem liegt das Durchschnittsalter in Tschetschenien 12 Jahre unter dem nationalen Durchschnitt, nämlich bei 27 Jahren.³⁰

^d Die Abwanderung ethnischer Russen betrifft allerdings den gesamten Nordkaukasus: Während in den sieben Republiken des Nordkaukasus 1989 noch 26% der Bevölkerung Russen gewesen sind, liegt deren Anteil dort heute bei 12-15%. (Vgl. The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 8, Issue 197, 26.10.2011)

3.2 Ethnologische und kulturelle Aspekte

Die Tschetschen/innen gehören zusammen mit den Inguschet/innen zur Volksgruppe der Wajnachen, die wiederum zu der kaukasischen Hauptgruppe gehören. Letztere stellt neben den indo-europäischen und Altai-Völkern die dritte ethno-linguistische Hauptgruppe in Kaukasien dar.

Die Tschetschen/innen sind eine der ältesten uransässigen Volksgruppen des Kaukasus, die frühesten Hinweise auf Vorfahren der heutigen Tschetschen/innen stammen aus dem siebenten Jahrhundert nach Christus. In den freien und politisch dezentral organisierten Berggesellschaften Tschetscheniens des 15. bis 18. Jahrhunderts gab es keine Feudalherrschaft oder Prinzipien der Über- und Unterordnung. Die gesellschaftliche Struktur basierte auf Familienbeziehungen und Clans („Tejp“).^e

Neben den Clanbeziehungen prägten alte (Berg-)Traditionen und das „Adat“ genannte Gewohnheitsrecht die tschetschenische Gesellschaft. In Abwesenheit staatlicher Macht war das Gewohnheitsrecht lange Zeit das einzige Rahmenwerk, das in der Gesellschaft die Beziehungen untereinander regelte. Die Einhaltung des Adat wurde von den Tejps überwacht. Welche Aspekte oder Gewohnheiten der tschetschenischen Gesellschaft nun zum Adat im Sinne von Gewohnheitsrecht gehören, oder lediglich als Tradition bezeichnet und nicht zum Adat gezählt werden, ist in der Literatur oft unterschiedlich. Beides zusammen beinhaltet sowohl moralische Normen als auch Regelungen für das Alltagsleben. Neben konkreten Regelungen etwa zu Gastfreundschaft, Blutrache oder Hochzeitsbräuchen, gehören hierzu Wertvorstellungen von Ehre, Mut, Freundschaft oder Zurückhaltung.³¹ Durch den mit den beiden Kriegen (siehe 3.3.1.) und der zunehmenden Islamisierung einhergehenden gesellschaftlichen Wandel kam es zu gewissen Veränderungen in den Traditionen.³²

Als drittes prägendes Element der tschetschenischen Gesellschaft kann die Religion bezeichnet werden. Das Gebiet der Tschetschenischen Republik wurde im 18. Jahrhundert islamisiert. Die tschetschenische Bevölkerung gehört größtenteils der sunnitischen Glaubensrichtung an, wobei hier eine mystische Form des Islam, der Sufismus, vorherrschend ist. Wenngleich auch hier die Grenzen verschwimmen, was nun von der

^e Die Sippenverbände bestehen nicht nur aufgrund von Blutsverwandtschaft, auch die Herkunft aus der gleichen Gegend kann verbindendes Element eines Tejps sein.

Religion oder was vom Adat vorgeschrieben ist, so steht doch fest, dass Sufi-Bruderschaften in der Republik im Verlauf der Geschichte große Bedeutung hatten: Neben den gesellschaftlich tief verwurzelten Clanbeziehungen hatten die Bruderschaften seit jeher Einfluss auf die Gesellschaft und Clan-übergreifende Zusammenschlüsse.³³

Mit dem Ende der Sowjetunion gewannen die Tejps und der Sufismus wieder an Einfluss auf das gesellschaftliche und politische Leben. Derzeit ist außerdem ein – teilweise von Ramsan Kadyrow (siehe 3.4.) bewusst forciertes – Wiederaufleben^f von tschetschenischen und islamischen Traditionen zu beobachten.³⁴

Tejp und Familienzusammenhalt, religiöse Sufi-Bruderschaften, sowie Gewohnheitsrecht und Tradition bestimmen auch in der heutigen tschetschenischen Gesellschaft noch soziale Beziehungen und Handlungsweisen. Durch Verflechtungen von Tejps und Bruderschaften mit den lokalen Machtorganen haben diese außerdem in der Politik der Republik Gewicht.³⁵

3.3 Geschichtlicher Überblick Tschetschenien

Der Nordkaukasus war über Jahrhunderte Schauplatz von Kämpfen zwischen Persern, Osmanen, Russen und den Nordkaukasiern.³⁶ Nachdem sich die Tschetschenen erstmals 1707 gegen die Russen aufgelehnt hatten, folgte 1785 bis 1791 der erste Dschihad gegen die russische Armee unter Scheich Mansur Uschurma. 1832 bis 1859 beteiligten sich die Tschetschenen an den sogenannten Muridenkriegen unter Imam Schamil, nach denen Tschetschenien letztlich zu einem Teil Russlands wurde. 1922 entstand ein tschetschenisches autonomes Gebiet in der Sowjetunion, 1924 wurde die Tschetscheno-Inguschetische ASSR eingerichtet. 1929 begannen Tschetschenen gegen die Rote Armee zu kämpfen. 1944 wurden unter Stalin der Großteil der Tschetschenen nach Zentralasien deportiert, nachdem man ihnen Kollaboration mit den Nazis vorgeworfen hatte. Ab 1957 war es den Tschetschenen erlaubt, in ihre angestammten Gebiete zurückzukehren, was sehr viele auch nutzten. Jedoch entstanden nach verschiedenen territorialen Umstrukturierungen Landkonflikte, die Uneinigheiten darüber dauern teilweise bis heute an.

^f Haupttriebkraft dieses Wiederauflebens ist die vom Oberhaupt der Republik, Ramsan Kadyrow, aktiv geförderte Rückbesinnung auf diese Traditionen. Diese soll zu einer moralischen Stärkung der Gesellschaft führen, und damit einem weiteren Sittenverfall entgegenwirken.

3.3.1 Die beiden jüngsten Tschetschenienkriege

Bis zum Ende der Sowjetunion war Tschetschenien mit Inguschetien in der Tschetscheno-Inguschetischen ASSR zusammengeschlossen. 1991 wurde die Trennung der beiden ethnisch eng miteinander verwandten Völker beschlossen, Mitte 1992 konstituierte sich Inguschetien als eigene Gebietseinheit. Am 1. November 1991 erklärten die Tschetschen/innen unter dem neu gewählten Präsident Dschochar Dudajew, einem ehemaligen sowjetischer Berufsmilitär, ihre Unabhängigkeit. Präsident Boris Jelzin verhängte daraufhin den Ausnahmezustand und Russland unternahm den Versuch, die „verfassungsmäßige Ordnung“ wiederherzustellen. Die in die Republik entsandten Truppen des russischen Innenministeriums mussten jedoch wieder abgezogen werden, nachdem der Oberste Sowjet der UdSSR das Notstandsdekret ablehnte. Das zurückbleibende russische Kriegsmaterial ermöglichte eine effektive militärische Ausrüstung der tschetschenischen Truppen.³⁷

Dudajew gelang es in den Folgejahren nicht, die widerstreitenden Parteien in der Republik zur Zusammenarbeit zu bewegen. Die Kriminalität stieg stark an, zwischen 200.000 und 300.000 Menschen verließen die Republik in den ersten Jahren der Unabhängigkeit. Ab dem Sommer 1994 erhielten pro-russische Kräfte in Tschetschenien massive russische Militärhilfe. Am 12. Dezember 1994 marschierten russische Truppen in Tschetschenien ein, der erste Tschetschenienkrieg begann. Dieser endete im August 1996 mit einem Friedensabkommen zwischen Russland und Tschetschenien und der De-facto-Unabhängigkeit der Republik. Die Zahl der Opfer des ersten Krieges wird je nach Quelle mit 60.000 bis hin zu 200.000 angegeben.³⁸

Ähnlich wie Dudajew in den Jahren nach 1991 gelang es den gemäßigten Nationalisten rund um den in freien und fairen Wahlen gewählten tschetschenischen Präsidenten Aslan Mas'chadow 1996 bis 1999 nicht, sich gegenüber rivalisierenden Clans, radikalen Islamisten rund um Schamil Basajew und kriminellen Banden durchzusetzen. Zudem blieb die von Moskau versprochene – dringend benötigte – Wirtschaftshilfe aus.

Nach dem Einfall von tschetschenischen und aus dem arabischen Raum stammenden Islamisten in das benachbarte Dagestan und Anschlägen auf Wohnhäuser in der Russischen Föderation begann im September 1999 der zweite Tschetschenienkrieg mit russischen Luftangriffen auf tschetschenische Militär- und Wirtschaftseinrichtungen und dem kurz darauf folgenden Einmarsch russischer Bodentruppen in die Republik. Im Vergleich zum ersten Krieg hatten die Russen 1999 mehr einheimische Verbündete. Mehrere Clans liefen im Laufe der ersten Kriegsmonate zu den Russen über. Da die tschetschenischen Truppen die

örtlichen Bedingungen und die politischen, familiären und Clanverbindungen besser kannten, konnten sie den Widerstand wirkungsvoller bekämpfen. 1999 und 2000 fanden massive Kampfhandlungen und Zerstörungen, sowie Vertreibungen von Zivilisten statt. Ab 2000 und insbesondere ab 2003 verbesserte sich die Sicherheitslage schrittweise.

Bereits ab 2000 hatte man im Rahmen der so genannten „Tschetschenisierung“ des Konflikts die Verantwortung für die Sicherheit und Politik sukzessive von föderalen auf lokale Strukturen zu übertragen begonnen, wobei man sich hier vor allem auf den Clan Achmad Hadschi Kadyrows stützte. Dieser wurde zum ersten Präsidenten der Republik nach Ausbruch des zweiten Krieges. Moskau bot im Gegenzug zu einer relativen Stabilisierung die nötigen finanziellen Ressourcen, administrative und politische Unterstützung sowie Straffreiheit. Die „Tschetschenisierung“ war mit 2005 praktisch abgeschlossen, die Kämpfe und die Routinearbeit der so genannten „Anti-Terror-Operation“ (ATO) waren fast ganz in den Händen pro-russischer tschetschenischer Truppen.³⁹

3.3.2 Die Widerstandsbewegung heute

Erst im April 2009 wurde der zweite Tschetschenienkrieg formal beendet: Präsident Medwedew hob die in Tschetschenien 1999 mit Kriegsausbruch ausgerufene so genannte „Anti-Terror-Operation“ auf. Dennoch kommt es nach wie vor zu sicherheitsrelevanten Vorfällen, wie Bombenanschlägen oder Selbstmordattentaten. Immer wieder werden kurzzeitig und territorial begrenzt ATO durchgeführt. Diese Vorfälle kommen aber im Vergleich zu den Vorjahren und vor allem im Vergleich zu den Nachbarrepubliken, auf die sich der bewaffnete Konflikt mittlerweile ausgeweitet hat, erheblich seltener vor. Sieben Selbstmordanschläge erinnerten 2011 daran, dass der Konflikt in Tschetschenien noch nicht gelöst ist.⁴⁰ Im ersten Quartal 2012 wurden 22 Sicherheitskräfte getötet, 28 wurden verletzt.⁴¹

Die Anzahl der in Tschetschenien tätigen Rebellen wird von Kadyrow beharrlich sehr gering mit rund 50 angegeben. Dem tschetschenischen Innenministerium zufolge wurden 2011 in der Republik 56 mutmaßliche Rebellen getötet und mehr als 200 verhaftet, im ersten Quartal 2012 wurden 15 mutmaßliche Aufständische getötet und 21 verhaftet.⁴² Diese Daten weisen auf eine deutlich höhere als die von Kadyrow angegebene Anzahl an Kämpfern hin und lassen außerdem einen konstanten Zulauf aus der Bevölkerung zur Widerstandsbewegung vermuten.

Diese hat sich nicht nur auf die Nachbarrepubliken ausgeweitet, sondern sich zudem im Lauf der letzten zehn Jahre erheblich islamisiert. Ziel ist nicht mehr ein unabhängiges Tschetschenien, sondern die Schaffung eines „Kaukasischen Emirats“.⁴³

3.4 Die politische Führung

Achmad Kadyrow kam 2004 bei einem gezielten Bombenanschlag ums Leben. Hierauf wurde sein Sohn Ramsan zum stellvertretenden Premierminister und 2006 zum Premierminister ernannt. 2007 übernahm er – nachdem er das gesetzlich vorgesehene Alter von 30 Jahren erreicht hatte – das Präsidentenamt der Republik. Anfang 2011 wurde seine Amtszeit um weitere vier Jahre verlängert. Seit Herbst 2010 trägt Kadyrow nicht mehr die Bezeichnung Präsident, sondern „Oberhaupt“ der Republik.

Korruption ist im gesamten Nordkaukasus weit verbreitet. 2005 berichtete der damalige bevollmächtigte Vertreter des Präsidenten für den Föderationskreis Südrussland, Dmitrij Kosak, in Bezug auf die Situation im Nordkaukasus über katastrophale Regierungsführung mit dem im inner-russischen Vergleich höchsten Grad an Korruption und Clanwirtschaft in den lokalen Machtorganen. In politisch-religiöser Hinsicht ist der Nordkaukasus durch die Konflikte zwischen traditionellem Sufi-Islam und dem neueren fundamentalistischen Salafi-Islam geprägt.⁴⁴ Hiervon ist Tschetschenien keineswegs auszunehmen.

Die Menschenrechtsslage in der Republik wird von verschiedenen Seiten kritisiert. Im Kampf gegen den islamistisch-separatistischen Widerstand soll es zu Übergriffen von Sicherheitskräften auf die Zivilbevölkerung kommen, insbesondere auf Angehörige mutmaßlicher Rebellen. Journalist/innen und Menschenrechtsorganisationen werden streng überwacht. Kadyrow weist Anschuldigungen über Menschenrechtsverletzungen stets zurück.⁴⁵ Der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch zufolge wurden 2010 und bis Herbst 2011 weniger Menschenrechtsverletzungen als in den Jahren zuvor dokumentiert. Jedoch soll es aufgrund der Überwachung und Einschüchterung von Nichtregierungsorganisationen zunehmend schwerer sein, aus Tschetschenien zu berichten.⁴⁶ Der Großteil der Menschenrechtsverletzungen wird Sicherheitskräften zugeschrieben. In Tschetschenien sind sowohl föderale russische als auch lokale tschetschenische Sicherheitskräfte tätig. Letztere werden bezeichnender Weise oft *Kadyrowzy* genannt, nicht zuletzt, da in der Praxis fast alle tschetschenischen Sicherheitskräfte unter der Kontrolle Ramsan Kadyrows stehen dürften.⁴⁷

Um Ramsan Kadyrow, der auch regionaler Parteichef der Regierungspartei Einiges Russland ist, und um seinen Vater wird mittlerweile ein Personenkult betrieben, den der Europarat zuletzt als „bedenklich“ bezeichnete.⁴⁸ Ramsan und Achmad Kadyrows Konterfeien nicht nur übergroß tschetschenische Ministerbüros, sondern sind in ganz Grosny prägendes Element des Stadtbilds. Einher mit dem Personenkult geht, dass Ramsan

Kadyrow in seiner Politikführung nur sehr eingeschränkt verantwortlich ist: Auf lokaler Ebene werden umstrittene Erlässe umgesetzt, die föderalem Recht widersprechen dürften; Kadyrow und unter seiner Verantwortung stehenden Personen oder Behörden angelastete Menschenrechtsverletzungen werden nicht untersucht oder geahndet.⁴⁹

4. Wirtschaftliche und sozioökonomische Lage in der Republik Tschetschenien

Im Folgenden wird nach einem allgemeinen Überblick auf die aktuelle wirtschaftliche Lage und Arbeitsmarktsituation in der Republik Tschetschenien eingegangen. Von Rosstat (Statistikamt der russischen Föderation) zur Verfügung gestellte Zahlen können zwar nicht immer direkt miteinander in Verbindung gestellt werden, da diese oft aus unterschiedlichen Zeiträumen stammen; sie verschaffen aber dennoch einen gewissen Überblick.

4.1 Überblick: Die tschetschenische Wirtschaft

Die wirtschaftlichen Beziehungen in Tschetschenien waren lange geprägt von Landwirtschaft und Viehzucht, die ohne Formen der Zwangsarbeit auskamen. Ab dem frühen 20. Jahrhundert wurde in Tschetschenien Erdöl gefördert, wobei der Höhepunkt der Förderleistung in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg erreicht war. Die Erdölförderung und -verarbeitung stellte das wirtschaftliche Rückgrat der Tschetscheno-Inguschetischen ASSR dar. Beide Sektoren waren hochgradig von der russischen Gesamtindustrie abhängig, ab den 1980er Jahren entwickelte sich in Anbetracht dessen auch die tschetschenische Erdöl- und Erdgasförderung rückläufig. Neben Betrieben der Erdölförderung und -verarbeitung und auf Maschinenbau für die hierfür notwendigen Geräte spezialisierten Betrieben siedelten sich im 19. und 20. Jahrhundert weitere Industriezweige, wie Fabriken zur Lederverarbeitung, für Textilien, zur Verarbeitung von Nahrungsmitteln, zur Herstellung von Baumaterialien, Gummi oder medizinischen Geräten in Tschetschenien an.

Die gegen Ende der Sowjetunion zunehmend problematische Wirtschaftslage verschärfte sich in den 1990er Jahren durch die ausufernde Bandenkriminalität, die Investoren und Unternehmer davon abhielt in Tschetschenien tätig zu werden. Die Republik entwickelte sich hin zur „kriminellen Freihandelszone“. Das weiterhin exportierte Öl bereicherte lediglich die neue tschetschenische Machtelite und einzelne Feldherren. Die Arbeitslosigkeit schnellte in die Höhe und ganze Produktions- und Dienstleistungsbereiche lagen brach.⁵⁰

Bereits während des ersten Krieges von 1994 bis 1996 wurden die Industrieanlagen in Tschetschenien weitgehend zerstört. Zudem fehlte es zunehmend an den für die Produktion notwendigen Vorprodukten und Rohstoffen und viele qualifizierte russische Fachkräfte verließen die Republik. Nach dem ersten Krieg bedurfte Tschetschenien umfassender Wiederaufbauhilfe, die von russischer Seite zugesagt, nach Angaben der tschetschenischen

Seite jedoch nie geleistet wurde. 60 bis 70% des Wohnraums waren erheblich beschädigt oder zerstört, das Gesundheitswesen lag darnieder. Die Arbeitslosigkeit lag bei über 80%.⁵¹

Nach Ausbruch des zweiten Krieges 1999 kam es in der ohnehin noch kriegsgebeutelten Republik zu weiteren Zerstörungen. Anfang der 2000er Jahre waren weite Teile der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur zerstört: medizinische Einrichtungen; Schulen und Universitäten; Strom-, Gas- und Fließwasserversorgung; Straßen und Geschäftslokale; ebenso wie Wohnraum. Teile der landwirtschaftlichen Nutzflächen wurden durch Antipersonenminen unbrauchbar gemacht. Von den massiven Zerstörungen betroffen war vor allem die Hauptstadt Grosny, die von den Vereinten Nationen 2002 als „die am meisten zerstörte Stadt auf dem Planeten“ bezeichnet wurde.⁵² Aber auch in anderen größeren und kleineren Städten hatte die Infrastruktur unter den Kriegshandlungen gelitten. Nur der nördliche Landesteil blieb von den Kriegen einigermaßen verschont.

4.2 Wiederaufbau

Der Wiederaufbau der Republik war bereits unter Achmad Hadschi Kadyrow deklariertes vorrangiges Ziel der tschetschenischen Führung, und auch unter Ramsan Kadyrow wird dieser Wiederaufbau vorangetrieben. Hierzu wurden vom föderalen Zentrum Moskau Milliarden Rubel an Finanzmitteln zur Verfügung gestellt. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass ein Teil dieser Gelder infolge der in Russland allgemein und in Tschetschenien ganz besonders weit verbreiteten Korruption vermutlich nicht in die hierfür vorgesehenen Kanäle fließt. Dennoch konnten den Wiederaufbau betreffend in den letzten zehn Jahren deutliche Fortschritte erzielt werden. Neben Wohnraum und Straßen wurden medizinische Einrichtungen und Schulen, aber auch Industrie- und Handelsobjekte wiederaufgebaut. Die Hauptstadt Grosny gilt als weitgehend wiederhergestellt. Auch in Gudermes, Argun und Schali, sowie in kleinen und abgelegenen Dörfern wurden Schulen, Krankenhäuser und Straßen wieder aufgebaut.⁵³

4.3 Aktuelle Wirtschaftslage

Nach den schwierigen Jahren des Krieges, sowie der unmittelbaren Nachkriegszeit verbesserten sich die Lebensumstände für die Mehrheit der tschetschenischen Bevölkerung insbesondere ab 2007. Die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage wurde auch von Alexander Chloponin bei seiner Ernennung zum bevollmächtigten Vertreter des

Präsidenten im Föderationskreis Nordkaukasus 2010 als äußerst relevant erkannt, da nicht zuletzt die schlechte sozioökonomische Lage den Zustrom zum Widerstand fördert.

In Anbetracht der nach wie vor prekären sozioökonomischen Lage wird der ausschweifende Lebensstil von Republiksoberhaupt Kadyrow kritisiert.⁵⁴

Finanziell ist die Republik nach wie vor von Förderungen aus Moskau abhängig. Schätzungen zufolge stammen auch heute noch bis zu 90% des tschetschenischen Budgets aus föderalen Geldern, was von Ramsan Kadyrow jedoch bestritten wird.⁵⁵

Das Existenzminimum lag in Tschetschenien im dritten Quartal 2011 bei durchschnittlich 6.559 Rubel pro Monat.⁹ Ein Mindestwarenkorb an Lebensmitteln kostete im Dezember 2011 2.750 Rubel. Eine Alterspension betrug im 3. Quartal 2011 durchschnittlich 6.798 Rubel pro Monat.⁵⁶ Der monatliche Durchschnittslohn lag im Jahr 2010 bei 13.919 Rubel, wobei man in der Textilbranche, in der Metallverarbeitung oder Kunststoffherstellung lediglich rund 4.500 Rubel verdiente. Der Durchschnittslohn im Föderationskreis Nordkaukasus lag 2010 bei nur 12.569 Rubel, russlandweit hingegen bei 20.952 Rubel.⁵⁷

Landwirtschaft und Viehzucht sind wichtiger Bestandteil der Wirtschaft der Republik. Nach Angaben des tschetschenischen Landwirtschaftsministeriums kann mittlerweile wieder ein Großteil des Eigenbedarfs selbst produziert werden. Dem Problem der Antipersonenminen tritt man entgegen, indem jährlich Landminen entschärft werden. Dennoch sind noch rund 250 km², also etwa 2,5% der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche Tschetscheniens aufgrund der Verminung nicht nutzbar. Neue Landminen kamen in den letzten Jahren aber nicht hinzu.⁵⁸

Erdöl spielt in der tschetschenischen Wirtschaftspolitik weiterhin eine nicht unbeträchtliche Rolle,^h da dieses der Republik zumindest teilweise wirtschaftliche Unabhängigkeit ermöglichen könnte. Tschetschenien verfügt Schätzungen zufolge über 60 Millionen Tonnen Erdöl- und 3 Milliarden Kubikmeter Gasreserven. 2011 wurden in der Republik 800.000 Tonnen Öl gefördert. Ramsan Kadyrow versucht, wie bereits sein Vater Achmad Hadschi, die Kontrolle über das Erdöl zu erlangen und will selbst raffinieren. Moskau hingegen versucht dies zu verhindern.⁵⁹

⁹ Umrechnungskurs mit 01.08.2012: 1Euro = 39,87 Rubel.

^h Die Ölreserven werden derzeit durch ein Joint Venture kontrolliert, in dem Grozneftgaz, eine Tochtergesellschaft der staatlichen Rosneft, 51% hält. Rosneft exportiert und raffiniert das tschetschenische Öl, ein Teil des Profits geht dann nach Grosny.

4.4 Arbeitsmarkt

Die hohe Arbeitslosenrate wird von der tschetschenischen Regierung als größtes soziales Problem genannt, dessen Lösung vorrangiges Ziel der Regierungsarbeit ist. Angaben über die Arbeitslosenrate in Tschetschenien gibt es verschiedene. Anfang September 2011 gab es nach Auskunft des tschetschenischen Arbeits- und Sozialministeriums rund 200.000 registrierte Arbeitslose, was etwa 29% der erwerbsfähigen Bevölkerung entspricht. Der Vertreter des Föderationskreises Nordkaukasus gab die Arbeitslosenrate per September 2011 mit rund 38% an.⁶⁰ 2007 lag die offizielle Arbeitslosenrate noch bei 66%. Der Herausgeber einer tschetschenischen Wochenzeitung schätzt die tatsächliche Arbeitslosenrate auf 85%.⁶¹ Laut IOM erhielt 2008 lediglich die Hälfte der offiziell als arbeitslos gemeldeten Personen Arbeitslosenunterstützung.

Formale Einkommensmöglichkeiten sind beschränkt. Die besten Chancen auf einen Arbeitsplatz bestehen im öffentlichen Sektor und bei der tschetschenischen Regierung. Einen Privatsektor und dementsprechend Arbeitsplätze in der Privatwirtschaft gibt es so gut wie nicht. Korruption ist auch in der Wirtschaft weit verbreitet. Um einen Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst zu erhalten, ist vermutlich Bestechungsgeld zu zahlen. Ferner kann die Clanzugehörigkeit die Chancen am Arbeitsmarkt stark beeinflussen.⁶²

„Beschäftigung im Privathaushalt“ und informellen Sektor

Laut dem tschetschenischen Landwirtschaftsministerium sind etwa 70% der tschetschenischen Bevölkerung auch in der landwirtschaftlichen Produktion tätig.⁶³ „Beschäftigung im Privathaushalt“, also Produktion in den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd oder Fischerei für den Eigenverbrauch oder Verkauf auf dem Markt, ist weit verbreitet. 2008 stand diese Beschäftigungsart auf dem dritten Platz der Beschäftigungsarten in der Republik.⁶⁴ Die über Rosstat zu beobachtende Entwicklung lässt nur schwer diesbezügliche Schlüsse zu: Waren es 2008 noch insgesamt 104.000 Personen, die „im Haushalt“ beschäftigt waren (32.000 davon produzierten für den Vertrieb, 72.000 ausschließlich für den Eigenverbrauch), so waren es im Jahr 2009 nur noch 24.000 Personen (8.000 für den Vertrieb).⁶⁵

Zudem weist bereits eine Studie von IOM aus dem Jahr 2009 darauf hin, dass in Tschetschenien im Vergleich zu anderen Föderationssubjekten Russlands ein übermäßig hoher Anteil der Bevölkerung im semi-formalen und informellen Sektor tätig ist.⁶⁶ Gemäß Rosstat waren in der Tschetschenischen Republik 2009 44,7% der gesamten beschäftigten Bevölkerung im informellen Sektor tätig – wesentlich mehr, als in der Russischen Föderation

gesamt (19,5%).⁶⁷ Im dritten Quartal 2011 sollen es nur mehr 31,3% gewesen sein, was nach wie vor über dem Landesdurchschnitt von 20,2% liegt. Fast alle dieser im informellen Sektor arbeitenden Tschetschen/innen sind ausschließlich in diesem tätig.

4.5 Bildung

Aufgrund der auch im Bildungssektor kriegsbedingten massiven Zerstörungen und dem mit der Abwanderung von qualifiziertem Personal einhergehenden Lehrermangel verschlechterte sich das gesamte Bildungswesen und somit das Bildungsniveau in der Tschetschenischen Republik. Auch hier zeigt der stattfindende Wiederaufbau erste Verbesserungen. Schulen wurden neu oder wieder aufgebaut und eingerichtet; an der Aus- und Weiterbildung des Lehrpersonals wird gearbeitet.

2011 gab es nach Angaben des tschetschenischen Bildungsministers 215.000 Schüler/innen in 454 Schulen. Weiters gibt es 15 Technische Schulen und 3 Hochschulen, an denen insgesamt 60.000 Schüler/innen und Student/innen eingeschrieben sind. Zudem gibt es die Möglichkeit, „zusätzliche Schuleinrichtungen“ wie Sport- oder Berufsschulen zu besuchen. An den Schulen unterrichten rund 18.000 Lehrer/innen, dennoch besteht weiterhin Lehrermangel. Dieser wird neben fehlenden Plätzen im Bereich der Vorschulbildung als vordringlichstes Problem im Bildungssektor genannt.⁶⁸

4.6 Medizinische Versorgung

Nach den massiven Zerstörungen – bis zu 70% der medizinischen Infrastruktur – ist der physische Wiederaufbau auch im Gesundheitswesen mittlerweile weit fortgeschritten. Insgesamt gab es 2011 in Tschetschenien 368 medizinische Einrichtungen, wie (Bezirks- und Republiks-)Krankenhäuser und Polikliniken. Polikliniken sind Ambulanzen, in denen (Vorsorge-)Untersuchungen und ambulante Behandlungen durchgeführt werden. In jeder Bezirkshauptstadt – der größte tschetschenische Bezirk hat rund 3.000 km² – gibt es mindestens ein allgemeines Krankenhaus mit Betten. Spezialisierte Einrichtungen, wie etwa Krankenhäuser für psychisch Kranke, eine Republikfürsorgestelle für Haut- und Geschlechtskrankheiten, ein Klinisches Republikskrankenhaus für Kriegsveteran/innen oder eine Republikfürsorgestelle für den Kampf gegen Tuberkulose, finden sich in der Hauptstadt Grosny.⁶⁹

Auch bezüglich weiterer von Rosstat veröffentlichter Kennzahlen zeichnen sich Verbesserungen im Gesundheitswesen ab: So stieg die Anzahl der Ärzt/innen von 17,7 pro 10.000

Einwohner/innen im Jahr 2004 auf 28,6 im Jahr 2010. Im föderationsweiten Vergleich zeigt sich jedoch dennoch weiterer Aufholbedarf, stehen doch in Russland durchschnittlich 50,1 Ärzt/innen pro 10.000 Einwohner/innen zur Verfügung.⁷⁰ Ähnliches gilt für die Anzahl an Krankenhausbetten. Hier wird jedoch ersichtlich, dass Tschetschenien zwar unter dem Landesdurchschnitt, aber über dem Durchschnitt des Föderationskreises Nordkaukasus (FKNK) liegt: Während es landesweit 93,7 Betten sind, so stehen im FKNK durchschnittlich 77,7, in der Tschetschenischen Republik aber 82,5 Betten pro 10.000 Einwohner/innen zur Verfügung.⁷¹

Medizinische Grundversorgung ist flächendeckend verfügbar. Grundsätzlich sind – bis auf Herz- und einige wenige weitere komplizierte Operationen – alle medizinischen Behandlungen in der Republik Tschetschenien möglich. Für nicht vor Ort verfügbare Behandlungen steht die Möglichkeit offen, in andere Teile der Russischen Föderation zu reisen. Medizinische Behandlungen sind über die Pflichtversicherung zudem de jure kostenlos. Dennoch darf nicht außer Acht gelassen werden, dass einerseits die Qualität der medizinischen Versorgung unter dem Mangel an Fachkräften und Ausstattung leiden kann, sowie andererseits aufgrund der allseits verbreiteten Korruption auch davon ausgegangen werden muss, dass de facto für medizinische Behandlungen von Patient/innen „private Zuzahlungen“ geleistet werden müssen.⁷²

5. Die tschetschenische Community in Österreich

5.1 Demografische Daten

Die Analyse demografischer Daten die tschetschenische Community betreffend steht vor dem Problem, dass die Erhebung aller Migrationsdaten europaweit anhand der Staatsbürgerschaft erfolgt und die ethnische Zugehörigkeit nicht in Betracht zieht. Somit können keine Daten zu Tschetschen/innen herangezogen, sondern ausschließlich Zahlen zu Personen aus der Russischen Föderation analysiert werden.

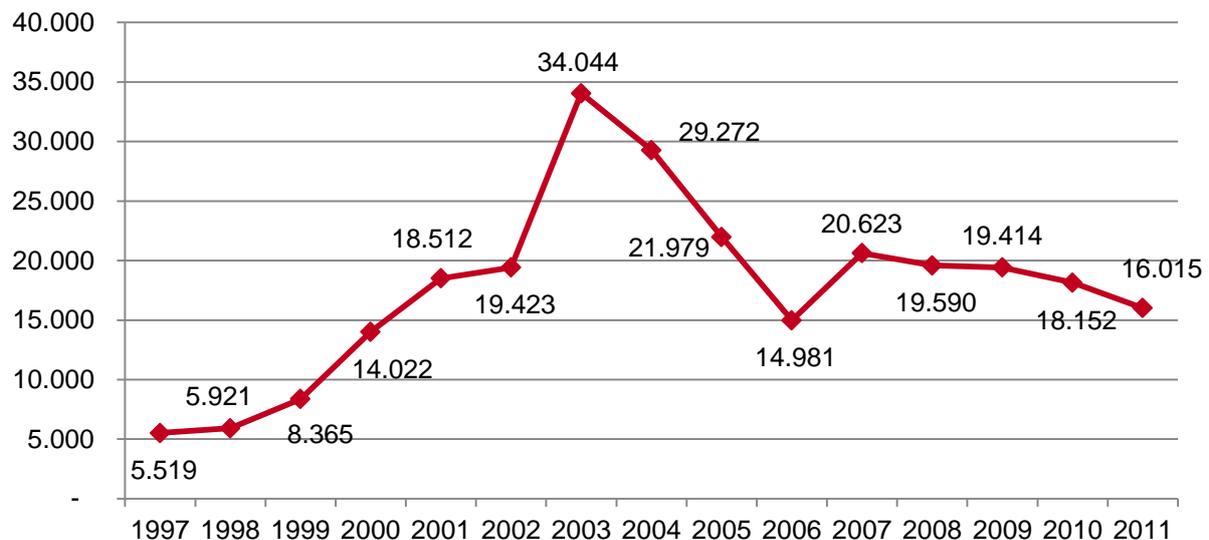
Die Migration der tschetschenischen Bevölkerung nach Europa fand vor allem in Form einer Fluchtmigration im Zuge des zweiten Tschetschenienkriegesⁱ ab 1999 statt.⁷³ Daraus ist zu schließen, dass statistische Daten im Bereich Asylwesen (Ansuchen und Anerkennungen) als eine relativ zuverlässige Datenquelle hinsichtlich Größe und Struktur der tschetschenischen Community in Europa herangezogen werden können. Das bestehende Erhebungsdefizit nach Staatsbürgerschaft ohne Einbezug der ethnischen Zugehörigkeit kann zwar auch in diesen Statistiken nicht behoben werden, Experten gehen allerdings davon aus, dass fast 100% der Asylansuchen in Österreich von Personen aus der Russischen Föderation, von Tschetschen/innen gestellt wurden.⁷⁴

Insgesamt beantragten von 1997 bis 2011 ca. 266.000 Personen aus der Russischen Föderation Asyl in Europa^j. Der Höhepunkt wurde 2003 mit rund 34.000 Ansuchen erreicht.

ⁱ Nach dem ersten Tschetschenienkrieg 1994 bis 1996 verzeichneten Hilfsorganisationen hauptsächlich Binnenmigrationsströme in die Nachbarregionen der Republik (Hofmann M./ Reichel D.: 12).

^j EU-27 plus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Island, Liechtenstein, Mazedonien, Moldawien, Monaco, Montenegro, Norwegen, Serbien, Schweiz, Ukraine.

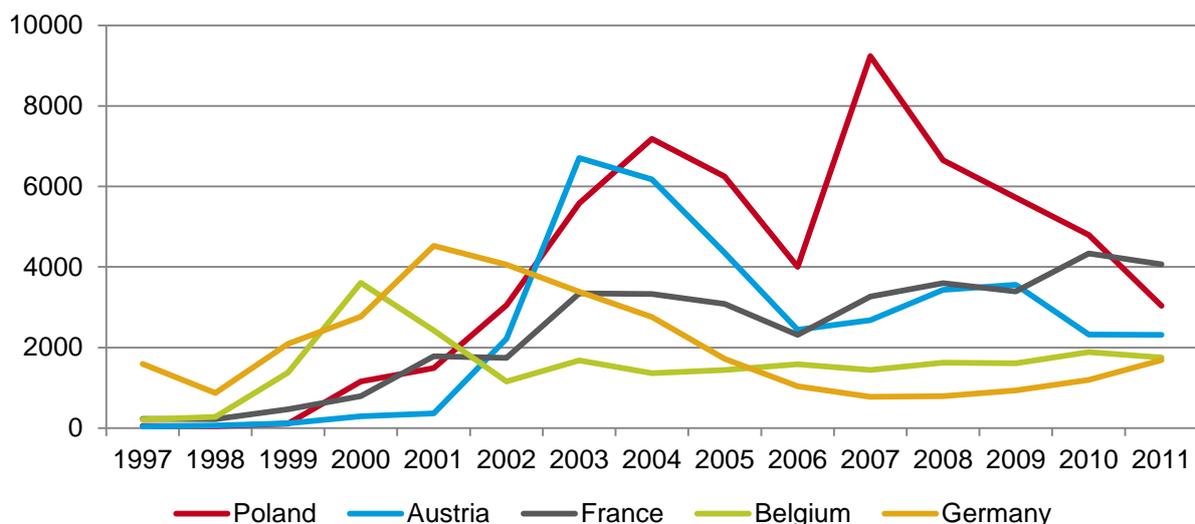
Abbildung 2: Asylanträge von Personen aus der Russischen Föderation in Europa im Zeitraum von 1997 bis 2011:



Quelle: UNHCR Statistical Database, erhoben 05.07.2012⁷⁵

Österreich zählt neben Polen, Deutschland, Frankreich und Belgien zu den fünf Hauptzielländern der Antragsteller. 2006 wurden 77% aller Ansuchen von Personen aus der Russischen Föderation in diesen fünf Ländern gestellt.⁷⁶

Abbildung 3: Asylanträge von Personen aus der Russischen Föderation in Polen, Österreich, Frankreich, Belgien und Deutschland im Zeitraum von 1997 bis 2011:



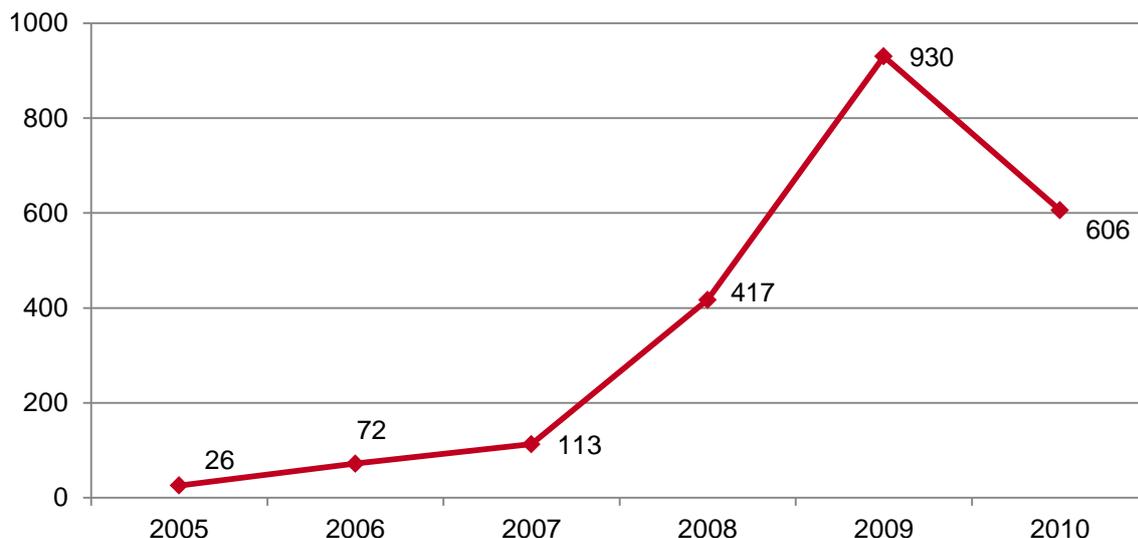
Quelle: UNHCR Statistical Database, erhoben 05.07.2012⁷⁷

Analog zur Situation in Gesamteuropa wurde auch in Österreich der Höhepunkt an Asylansuchen von Staatsbürgern aus der Russischen Föderation 2003 mit rund 6.700 Anträgen verzeichnet.⁷⁸ Die höchste Anerkennungsrate wurde 2004 mit 94% positiven rechtskräftiger Entscheidungen erreicht.⁷⁹ Österreich beherbergte somit 2006 mit 8.723 anerkannten Flüchtlingen die größte tschetschenische Community in Europa.⁸⁰ Heute geht man von mehr als 20.000 Tschetschen/innen im gesamten Bundesgebiet aus, wobei mit ca. 9.000 Personen ein Großteil in der Bundeshauptstadt wohnhaft ist.⁸¹ Das Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung spricht im Verfassungsschutzbericht von 2011 von „etwa 26.000 Personen tschetschenischer Herkunft“ in Österreich.⁸²

5.2 Rückkehr

Wie bereits aus den Grafiken ersichtlich wurde, ist nach dem Höhepunkt 2003 und 2004 der Zustrom an Asylwerbern aus der Russischen Föderation seit 2005 konstant geblieben und hat sich in Europa bei ca. 15.000, in Österreich bei etwas mehr als 2.000 Ansuchen jährlich eingependelt.⁸³ Seit diesem Zeitpunkt gibt es auch Berichte und Analysen, die von einer Stabilisierung der politischen Situation in Tschetschenien sprechen und zugleich auch eine mögliche Rückkehr von in der Diaspora lebenden Tschetschen/innen thematisieren.⁸⁴ Das von IOM betreute Rückkehrprogramm verzeichnet in seiner Statistik von 2005 bis 2010 einen Anstieg der assistierten freiwilligen Rückkehrer/innen in die Russische Föderation, der 2009 mit 930 Rückkehrer/innen seinen Höhepunkt erreichte.⁸⁵ Da es sich in diesem Programm ausschließlich um Personen handelt „...deren Asylantrag abgelehnt wurde, die kein Aufenthaltsrecht in Österreich haben, oder die in Österreich um Asyl angesucht haben und nun ihren Antrag zurückziehen möchten,...“⁸⁶ werden jene Personen, die auf individueller Basis, d.h. ohne Unterstützung durch das Rückkehrprogramm, z.B. trotz Erhalt eines positiven Asylbescheides, nach Tschetschenien zurückkehren, nicht erfasst. Genaue Daten über die tatsächliche Zahl der Rückkehrer/innen können daher nicht gegeben werden.

Abbildung 4: Assistierte freiwillige Rückkehrer/innen in die Russische Föderation im Zeitraum von 2005 bis 2010:^k



Quelle: IOM Wien, erhoben am 05.07.2012⁸⁷

Der im Jänner 2009 stattgefundenen Mord an dem tschetschenischen Asylwerber Umar Israilov löste große Verunsicherung innerhalb der Community in Österreich aus. Die umfassende mediale Berichterstattung machte den Konflikt in der Kaukasusrepublik, sowie die Frage nach Stabilität und Sicherheit in der Region wieder zum Thema in der Öffentlichkeit. Vor allem die unter den Tschetschen/innen selbst, aber auch in den Medien kolportierten Zusammenhänge zwischen dem Mord und dem Regime in Grosny sorgen für Angst und Misstrauen.⁸⁸

5.3 Die tschetschenische Sprache

Tschetschenisch zählt zur Gruppe der kaukasischen Sprachen und ist somit kein Teil des indoeuropäischen Sprachzweigs. Eine Verwandtschaft mit Russisch oder auch mit Deutsch (beides sind indoeuropäische Sprachen) ist nicht gegeben. In Folge der geschichtlichen Entwicklung und der daraus resultierenden Einbindung Tschetscheniens in das russische Zarenreich, später in das System der Sowjetunion und heute in die Russische Föderation, führten zu einer weit verbreiteten Zweisprachigkeit innerhalb der tschetschenischen

^k Zahlen für 2011 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Länderinformation noch nicht vor.

Bevölkerung. Während Tschetschenisch im häuslichen Bereich, innerhalb der Familie und Verwandtschaft gesprochen wird, verwendete man Russisch im öffentlichen Leben. Der gesamte außerfamiliäre Sozialisationsprozess von Kindergarten bis Universität sowie das gesamte öffentliche Leben vom Arbeitsplatz bis zum Amtsbesuch finden auf Russisch statt.

Diese diglossische¹ Situation erfährt vor allem bei Kindern und Jugendlichen in der Diaspora eine starke Wandlung, insofern als dass Tschetschenisch als Sprache innerhalb der Community bestehen bleibt, Russisch hingegen als „Kommunikationsform nach Außen“ durch Deutsch abgelöst wird. Während man bei Jugendlichen und Erwachsenen noch auf eine teilweise Dreisprachigkeit trifft, ist bei Kindern, die in Österreich geboren wurden, bzw. nur wenige Jahre in Tschetschenien gelebt haben, der Bilingualismus Tschetschenisch und Deutsch verbreitet.⁸⁹

¹ Laut Duden versteht man unter Diglossie „1. Form der Zweisprachigkeit, bei der die eine Sprachform die Standardvariante darstellt, während die andere im täglichen Gebrauch, in informellen Texten verwendet wird. 2. Vorkommen von zwei Sprachen in einem bestimmten Gebiet. [...]“. (www.duden.de)

6. Literaturverzeichnis

ACCORD: Anfragebeantwortung a-7886-1, 9.2.2012

Amnesty International: Amnesty International Report 2012 - The State of the World's Human Rights, Zugriff 24.5.2012

Auswärtiges Amt: Länder, Reisen, Sicherheit: Russische Föderation – Innenpolitik, Stand April 2012, http://www.auswaertiges-amt.de/sid_FA30C1A16479E0E5C3FC54DA61DE3E31/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/RussischeFoederation/Innenpolitik_node.html, Zugriff 13.4.2012

BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Adat – Blutrache, Zugriff 5.11.2009

BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Religion in der Republik Tschetschenien – Sufismus, Zugriff 19.5.2011

BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Russische Föderation – Frauen in Tschetschenien, Zugriff 31.3.2010

BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Russische Föderation - Sicherheitslage in Tschetschenien, Zugriff 12.10.2011

BAA/Staatendokumentation: Bericht zum Forschungsaufenthalt Russland 2011, Dezember 2011

BAA/Staatendokumentation, Österreichischer Integrationsfonds: .Soziale Infrastruktur in Tschetschenien. Überblick über Lebensbedingungen in Tschetschenien im Zeitraum 2005 und 2006 anhand ausgewählter sozialer Standards, Wien, Mai 2008

BBC News: Chechen problem far from over, 16.4.2009, <http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/7974652.stm>, Zugriff 12.4.2012

BBC News: Regions and territories: Chechnya, Stand 22.11.2011, http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/country_profiles/2565049.stm, Zugriff 13.4.2012

BBC News: Russian protesters risk huge fines under new bill, 22.5.2012, <http://www.bbc.co.uk/news/world-europe-18165051#>, Zugriff 29.5.2012

BBC News: Russia's region of 'lawlessness', 26.04.2008, http://news.bbc.co.uk/2/hi/programmes/from_our_own_correspondent/7368034.stm, Zugriff 25.10.2011

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung: Russland: Dimensionen der demografischen Krise, November 2008, http://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/handbuch_texte/pdf_Lindner_Russland.pdf, Zugriff 6.3.2012

BM.I Asylstatistik: http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Asylwesen/statistik/start.aspx, Zugriff 09.07.2012

Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung: Verfassungsschutzbericht 2011, http://www.bmi.gv.at/cms/bmi_verfassungsschutz/, Zugriff 16.08.2012

Caci-Analyst: MEDVEDEV'S NEW ADMINISTRATION, PUTIN'S NEW GOVERNMENT: AN UNCERTAIN OUTCOME FOR RAMZAN KADYROV, 23.7.2008, <http://www.cacianalyst.org/?q=node/4910>, Zugriff 25.5.2012

Caucasian Knot: In 2011, 15 suicide bombings in Moscow and Northern Caucasus claimed 64 lives, 9.1.2012, <http://www.eng.kavkaz-uzel.ru/articles/19617/>, Zugriff 6.3.2012

CIA World Factbook: Russia, Stand 13.4.2012, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/rs.html>, Zugriff 2.5.2012

Council of Europe - Parliamentary Assembly: Legal remedies for human rights violations in the North- Caucasus Region, 4.6.2010

Danish Immigration Service: Chechens in the Russian Federation, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Moscow and St. Petersburg, the Russian Federation, 12 to 29 June 2011, 11.10.2011

Der Standard: Kreml-Gegner auf dem Roten Platz in Moskau festgenommen, 8.4.2012, <http://derstandard.at/1333528664258/Kreml-Gegner-auf-dem-Roten-Platz-in-Moskau-festgenommen>, Zugriff 13.4.2012

Der Standard: Medwedew als Premier bestätigt, 8.5.2012, <http://derstandard.at/1334797309682/Medwedew-als-Premier-bestaetigt>, Zugriff 23.5.2012

Der Standard: Tschetschenen in Österreich auf der vergeblichen Flucht vor der Furcht, 10.07.2011, <http://derstandard.at/1308680848278/Tschetschenen-in-Oesterreich-Auf-der-vergeblichen-Flucht-vor-der-Furcht>, Zugriff 09.07.2012

Der Standard: Einmal lebenslang, 16 und 19 Jahre, 01.06.2011, <http://derstandard.at/1304553497888/Israilov-Mord-Einmal-lebenslang-16-und-19-Jahre>, Zugriff 09.07.2012

Die Presse: "Schande Putin": Massenverhaftungen in Moskau, 5.3.2012, http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/737584/Schande-Putin_Massenverhaftungen-in-Moskau?from=simarchiv, Zugriff 13.4.2012

Die Presse: Wladimir Putin als neuer russischer Präsident vereidigt, 7.5.2012, http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/755461/Wladimir-Putin-als-neuer-russischer-Praesident-vereidigt-?_vl_backlink=/home/index.do, Zugriff 7.5.2012

Die Presse: Chronologie: Eine „Hinrichtung“ auf offener Straße, 31.05.2011, http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/666738/Chronologie_Eine-Hinrichtung-auf-offener-Strasse, Zugriff 09.07.2012

Die Welt: In Tschetschenien stimmen 99,76 Prozent für Putin, 5.3.2012, <http://www.welt.de/politik/ausland/article13903750/In-Tschetschenien-stimmen-99-76-Prozent-fuer-Putin.html>, Zugriff 13.4.2012

Europäisches Parlament: Entschließung des Europäischen Parlaments zu der bevorstehenden Präsidentschaftswahl in Russland am 4. März 2012 und dem Ergebnis der Duma-Wahl vom 4. Dezember 2011, 8.2.2012, <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?type=MOTION&reference=B7-2012-0058&language=DE>, Zugriff 24.5.2012

FAZ: Wahlkommission erklärt Putin zum Sieger, 4.3.2012, <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/presidentenwahl-in-russland-wahlkommission-erklaert-putin-zum-sieger-11672409.html>, Zugriff 13.4.2012

Freedom House: Freedom in the World 2012, März 2012

Freedom House: Nations in Transit 2012 – Russia, 6.6.2012

Guardian: Chechnya – a brief history, ohne Datum, <http://www.guardian.co.uk/flash/0,5860,257882,00.html>, Zugriff 4.5.2012

Hans Seidel Stiftung – Akademie für Politik und Zeitgeschehen: aktuelle Analysen 18. Tanja Wagensohn. Krieg in Tschetschenien, 2000, http://www.hss.de/uploads/tx_ddceventsbrowser/aktuelle_analysen_18_Krieg_in_Tschetschenien.pdf, Zugriff 3.5.2012

Hofmann M./ Reichel D.: Chechen Migration Flows to Europe. In: Janda A./ Leitner N./ Vogl M. (Hrsg.): Chechens in the European Union. Wien, 2008

HKTDC: Russian Far East: the Eagle Facing East Awakes, 12.3.2012, <http://www.hktdc.com/info/mi/a/ef/en/1X07UPV2/1/Economic-Forum/Russian-Far-East-The-Eagle-Facing-East-Awakes.htm>, Zugriff 18.6.2012

Human Rights Watch, "What Your Children Do Will Touch Upon You"; Punitive House-Burning in Chechnya, Juli 2009

IOM – International Organisation for Migration: Study on the Situation and Status of Russian Nationals from the Chechen Republic receiving Basic Welfare Support in Austria, 2009

IOM – International Organisation for Migration: http://www.iomvienna.at/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=126&Itemid=121&lang=de, Zugriff 09.07.2012

IWPR, Chechnya – Living with a Vengeance, 26.05.2006, <http://iwpr.net/report-news/chechnya-living-vengeance>, Zugriff 25.10.2011

Jaimoukha, Amjad: Peoples of the North Caucasus – The Chechens – A handbook, Routledge Curzon, London and New York 2005

Maciej Falkowski: Gutachten - Die derzeitige Situation in Tschetschenien, Mai 2007 / Universität Bremen – Forschungsstelle Osteuropa: Russlandanalysen Nr. 104, 16.06.2006 / Universität Bremen – Forschungsstelle Osteuropa: Russlandanalysen Nr. 92, 03.03.2006

Minority Rights Group International: State of the World's Minorities and Indigenous Peoples 2011, 6.7.2011

NY Times: Gleaming City Rising From Ruins Can't Hide Psychic Scars of a War, 5.10.2011, http://www.nytimes.com/2011/10/06/world/europe/new-grozny-cant-hide-wars-psychic-scars.html?_r=2&ref=global-home, Zugriff 28.10.2011

OE1: Tschetschenen in Österreich. In Sicherheit?, 16.03.2009, <http://oe1.orf.at/artikel/214604>, Zugriff 09.07.2012

OSCE/ODIHR Election Observation Mission Final Report, 12.1.2012

OSZE: Russian Federation; Elections to the State Duma 4 December 2011

Quiring, Manfred: Pulverfass Kaukasus – Konflikte am Rande des russischen Imperiums, Christoph Links Verlag – Links Druck GmbH, 2009

Gumpfenberg, Marie-Carin von/Steinbach, Udo (Hrsg.): Der Kaukasus: Geschichte – Kultur – Politik, Verlag C. H. Beck oHG, München 2008

RFE/RL: Chechnya Remains Bound To Moscow By Economic Weakness, 22.4.2009, http://www.rferl.org/content/Chechnya_Remains_Bound_To_Moscow_By_Economic_Weakness/1613723.html, Zugriff 8.5.2012

RFE/RL: Happy Birthday, Ramzan!, 5.10.2011, http://www.rferl.org/content/happy_birthday_ramzan/24349666.html, Zugriff 28.10.2011

RFE/RL: Russia's Chechnya Invites Azerbaijan To Explore Oil Fields, 6.4.2012, http://www.rferl.org/content/chechnya_invites_azerbaijan_to_explore_oil_fields/24540282.html, Zugriff 8.5.2012

Ria Novosti: Communists to Hold May Demos, 4.4.2012, <http://en.rian.ru/society/20120404/172607017.html>, Zugriff 13.4.2012

Ria Novosti: Medwedew legt Duma Gesetz über direkte Gouverneurswahl vor – MEHR, 16.1.2012, <http://de.rian.ru/politics/20120116/262469441.html>, Zugriff 8.5.2012

Ria Novosti: Präsidentenwahl in Russland: Wahlbeteiligung bei 65,3 Prozent, 5.3.2012, <http://de.rian.ru/politics/20120305/262845219.html>, Zugriff 13.4.2012

Ria Novosti: United Russia gets over 99 percent of votes in Chechnya, 5.12.2012, <http://en.rian.ru/society/20111205/169358392.html>, Zugriff 8.5.2012

Ria Novosti: Volkszählung 2010: Russland altert und stirbt aus, 20.12.2011, <http://de.rian.ru/opinion/20111220/262057692.html>, Zugriff 6.3.2012

Ria Novosti: Wahlen in Russland: Beobachter stellen Versuche von Wahlmanipulationen fest, 4.3.2012, <http://de.rian.ru/politics/20120304/262839459.html>, Zugriff 13.4.2012

Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Resident Population, ohne Datum, http://www.gks.ru/bgd/regl/b11_12/lssWWW.exe/stg/d01/05-01.htm, Zugriff 7.10.2011

Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Занятость населения производством в домашнем хозяйстве товаров и услуг в субъектах Российской Федерации в 2009 г., http://www.gks.ru/bgd/regl/b10_61/lssWWW.exe/Stg/02-30.htm, Zugriff 25.5.2012

Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Название материала - Число и размер частных домохозяйств по субъектам Российской Федерации, 2010, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/perepis2010/croc/Documents/Materials/tab4.xls, Zugriff 2.5.2012

Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Распределение численности занятых в неформальном секторе по типу занятости по субъектам Российской Федерации в 2009 г., ohne Datum, http://www.gks.ru/bgd/regl/b10_61/lssWWW.exe/Stg/02-39.htm, Zugriff 25.5.2012

Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Среднемесячная номинальная начисленная заработная плата работников организаций Чеченской Республики по видам экономической деятельности, ohne Datum, http://www.gks.ru/bgd/regl/b11_36/lssWWW.exe/Stg/d2/10-45.htm, Zugriff 29.5.2012

Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Тома официальной публикации итогов Всероссийской переписи населения 2010 года - Численность населения России, федеральных округов, субъектов Российской Федерации, городских округов, муниципальных районов, городских и сельских поселений, ohne Datum, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/perepis2010/croc/Documents/Vol1/pub-01-05.pdf, Zugriff 5.6.2012

Rosstat Tschetschenien (ТЕРРИТОРИАЛЬНЫЙ ОРГАН ФЕДЕРАЛЬНОЙ СЛУЖБЫ ГОСУДАРСТВЕННОЙ СТАТИСТИКИ ПО ЧЕЧЕНСКОЙ РЕСПУБЛИКЕ): Основные показатели здравоохранения, ohne Datum, <http://chechenstat.gks.ru/digital/region13/Lists/List/AllItems.aspx?PageView=Shared>, Zugriff 25.5.2012

Rosstat: Официальная статистическая информация – Население - Здравоохранение в России - Число больничных коек на 10 000 человек населения, 2011, http://www.gks.ru/bgd/regl/b11_14p/lssWWW.exe/Stg/d01/07-02.htm, Zugriff 25.5.2012

Rosstat:: ЧИСЛЕННОСТЬ МЕДИЦИНСКИХ КАДРОВ, ohne Datum, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/population/zdrav/zdr1-3.xls, Zugriff 28.3.2012

Russland Aktuell: Russlands Bevölkerung schrumpft, Moskau wächst, 28.3.2011, http://www.aktuell.ru/russland/panorama/russlands_bevoelkerung_schrumpft_moskau_waechst_3263.html, Zugriff 6.3.2012

Schweizerische Flüchtlingshilfe: Nordkaukasus: Sicherheits- und Menschenrechtslage, 12.9.2011

Schweizerische Flüchtlingshilfe: Tschetschenien: Update: Entwicklungen in Tschetschenien, Inguschetien, Dagestan und anderen Teilen der Russischen Föderation, 07.11.2005

SOVA – Center for Information and Analysis: Between Manezhnaya and Bolotnaya: Xenophobia and Radical Nationalism in Russia, and Efforts to Counteract Them in 2011, 5.4.2012, <http://www.sova-center.ru/en/xenophobia/reports-analyses/2012/04/d24088/>, Zugriff 3.5.2012

Stiftung Wissenschaft und Politik (Halbach, Uwe): Russisch oder Russländisch?, Februar 2012, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2012A09_hlb.pdf, Zugriff 13.4.2012

The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 8, Issue 197, 26.10.2011

The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 8, Issue 149, 3.8.2011

The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 8, Issue 198, 27.10.2011

The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 9, Issue 84, 3.5.2012

The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 9, Issue 24, 3.2.2012

The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 9, Issue 86, 7.5.2012

The Moscow Times: 5 Million Illegal Immigrants Could Become Citizens, 4.5.2012, <http://www.themoscowtimes.com/news/article/5-million-illegal-immigrants-could-become-citizens/457952.html>, Zugriff 4.5.2012

The Moscow Times: MAP: French Investments in Russia's Regions, ohne Datum, http://www.themoscowtimes.com/business/country_supplement/russia_france/2011/eng/article/438096.html, Zugriff 18.6.2012

U.S. Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2011 - Russia, 24.5.2012

U.S. Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2010 - Russia, 8.4.2011

Universität Bremen - Forschungsstelle Osteuropa: Russland-Analyse Nr. 225, 23.9.2011

UNHCR: <http://apps.who.int/globalatlas/dataQuery/reportData.asp?rptType=1>, Zugriff 09.07.2012

Vasilyev E.: Wie spricht Österreich? Übersicht über Migrantensprachen in Österreich. ÖIF-Dossier 24, Wien, 2012

Welt Online: Medwedew übernimmt Vorsitz der Regierungspartei von Putin, 22.5.2012, <http://www.welt.de/newsticker/news2/article106360585/Medwedew-uebernimmt-Vorsitz-der-Regierungspartei-von-Putin.html>, Zugriff 23.5.2012

Федеральная служба государственной статистики (Federal State Statistics Service): Итоги Всероссийской переписи населения 2010 года - ЧИСЛО РАЙОНОВ, ГОРОДСКИХ И СЕЛЬСКИХ НАСЕЛЕННЫХ ПУНКТОВ ПО СУБЪЕКТАМ РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ, ohne Datum, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/perepis2010/croc/Documents/Vol1/pub-01-03.pdf, Zugriff 7.5.2012

Федеральная служба государственной статистики (Federal State Statistics Service): Итоги Всероссийской переписи населения 2010 - Национальный состав населения по субъектам Российской Федерации, ohne Datum, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/population/demo/per-itog/tab7.xls, Zugriff 6.3.2012

Федеральная служба государственной статистики (Federal State Statistics Service): Итоги Всероссийской переписи населения 2010 - Национальный состав населения Российской Федерации, ohne Datum, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/perepis2010/croc/Documents/Materials/tab5.xls, Zugriff 3.5.2012

Федеральная служба государственной статистики (Federal State Statistics Service): Итоги Всероссийской переписи населения 2010 - Национальный состав населения по субъектам Российской Федерации, ohne Datum, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/perepis2010/croc/Documents/Materials/tab7.xls, Zugriff 3.5.2012

Федеральная служба государственной статистики (Federal State Statistics Service): Итоги Всероссийской переписи населения 2002 - Численность и размещение населения - Численность населения России, федеральных округов, субъектов Российской Федерации, районов, городских поселений, сельских населенных пунктов - райцентров и сельских населенных пунктов с населением 3 тысячи и более человек, ohne Datum, http://www.perepis2002.ru/ct/doc/1_TOM_01_04.xls, Zugriff 6.3.2011

7. Endnoten

¹ Freedom House: Freedom in the World 2012, März 2012 / Auswärtiges Amt: Länder, Reisen, Sicherheit: Russische Föderation – Innenpolitik, Stand April 2012, http://www.auswaertiges-amt.de/sid_FA30C1A16479E0E5C3FC54DA61DE3E31/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/RussischeFoederation/Innenpolitik_node.html, Zugriff 13.4.2012 / CIA World Factbook: Russia, Stand 13.4.2012, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/rs.html>, Zugriff 2.5.2012

² Freedom House: Freedom in the World 2012, März 2012 / U.S. Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2011 - Russia, 24.5.2012 / Amnesty International: Amnesty International Report 2012 - The State of the World's Human Rights, 24.5.2012

³ Freedom House: Freedom in the World 2012, März 2012 / OSZE: Russian Federation; Elections to the State Duma 4 December 2011; OSCE/ODIHR Election Observation Mission Final Report, 12.1.2012

⁴ Freedom House: Freedom in the World 2012, März 2012 / OSZE: Russian Federation; Elections to the State Duma 4 December 2011; OSCE/ODIHR Election Observation Mission Final Report, 12.1.2012 / Europäisches Parlament: Entschließung des Europäischen Parlaments zu der bevorstehenden Präsidentschaftswahl in Russland am 4. März 2012 und dem Ergebnis der Duma-Wahl vom 4. Dezember 2011, 8.2.2012, <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?type=MOTION&reference=B7-2012-0058&language=DE>, Zugriff 24.5.2012 / FAZ: Wahlkommission erklärt Putin zum Sieger, 4.3.2012, <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/praesidentenwahl-in-russland-wahlkommission-erklaert-putin-zum-sieger-11672409.html>, Zugriff 13.4.2012 / Ria Novosti: Wahlen in Russland: Beobachter stellen Versuche von Wahlmanipulationen fest, 4.3.2012, <http://de.rian.ru/politics/20120304/262839459.html>, Zugriff 13.4.2012

⁵ Die Welt: In Tschetschenien stimmen 99,76 Prozent für Putin, 5.3.2012, <http://www.welt.de/politik/ausland/article13903750/In-Tschetschenien-stimmen-99-76-Prozent-fuer-Putin.html>, Zugriff 13.4.2012 / Ria Novosti: Präsidentschaftswahl in Russland: Wahlbeteiligung bei 65,3 Prozent, 5.3.2012, <http://de.rian.ru/politics/20120305/262845219.html>, Zugriff 13.4.2012 / Ria Novosti: United Russia gets over 99 percent of votes in Chechnya, 5.12.2012, <http://en.rian.ru/society/20111205/169358392.html>, Zugriff 8.5.2012

⁶ Amnesty International: Amnesty International Report 2012 - The State of the World's Human Rights, 24.5.2012

⁷ Die Presse: Wladimir Putin als neuer russischer Präsident vereidigt, 7.5.2012, http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/755461/Wladimir-Putin-als-neuer-russischer-Prasident-vereidigt-?_vl_backlink=/home/index.do, Zugriff 7.5.2012 /

⁸ BBC News: Russian protesters risk huge fines under new bill, 22.5.2012, <http://www.bbc.co.uk/news/world-europe-18165051#>, Zugriff 29.5.2012 / Auswärtiges Amt: Länder, Reisen, Sicherheit: Russische Föderation – Innenpolitik, Stand April 2012, http://www.auswaertiges-amt.de/sid_FA30C1A16479E0E5C3FC54DA61DE3E31/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/RussischeFoederation/Innenpolitik_node.html, Zugriff 13.4.2012 / Der Standard: Kreml-Gegner auf dem Roten Platz in Moskau festgenommen, 8.4.2012, <http://derstandard.at/1333528664258/Kreml-Gegner-auf-dem-Roten-Platz-in-Moskau-festgenommen>, Zugriff 13.4.2012 / Die Presse: Schande Putin: Massenverhaftungen in Moskau, 5.3.2012, http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/737584/Schande-Putin_Massenverhaftungen-in-Moskau?from=simarchiv, Zugriff 13.4.2012 / Ria Novosti: Communists to Hold May Demos, 4.4.2012, <http://en.rian.ru/society/20120404/172607017.html>, Zugriff 13.4.2012 / <http://en.rian.ru/russia/20120324/172372052.html> / <http://en.rian.ru/russia/20120317/172231219.html>

- ⁹ Der Standard: Medwedew als Premier bestätigt, 8.5.2012, <http://derstandard.at/1334797309682/Medwedew-als-Premier-bestaetigt>, Zugriff 23.5.2012 / Welt Online: Medwedew übernimmt Vorsitz der Regierungspartei von Putin, 22.5.2012, <http://www.welt.de/newsticker/news2/article106360585/Medwedew-uebernimmt-Vorsitz-der-Regierungspartei-von-Putin.html>, Zugriff 23.5.2012
- ¹⁰ CIA World Factbook: Russia, Stand 20.3.2012, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/rs.html>, Zugriff 13.4.2012:
- ¹¹ Stiftung Wissenschaft und Politik (Halbach, Uwe): Russisch oder Rusländisch?, Februar 2012, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2012A09_hlb.pdf, Zugriff 13.4.2012
- ¹² Näheres hierzu siehe z.B.: Ria Novosti: Medwedew legt Duma Gesetz über direkte Gouverneurswahl vor – MEHR, 16.1.2012, <http://de.rian.ru/politics/20120116/262469441.html>, Zugriff 8.5.2012 / Freedom House: Freedom in the World 2012, März 2012 / Auswärtiges Amt: Länder, Reisen, Sicherheit: Russische Föderation – Innenpolitik, Stand April 2012, http://www.auswaertiges-amt.de/sid_FA30C1A16479E0E5C3FC54DA61DE3E31/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/RussischeFoederation/Innenpolitik_node.html, Zugriff 13.4.2012
- ¹³ HKTDC: Russian Far East: the Eagle Facing East Awakes, 12.3.2012, <http://www.hktdc.com/info/mi/a/ef/en/1X07UPV2/1/Economic-Forum/Russian-Far-East-The-Eagle-Facing-East-Awakes.htm>, Zugriff 18.6.2012
- ¹⁴ Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Томаофициальной публикации того в Всероссийской переписи населения 2010 года – Численность населения России, федеральных округов, субъектов Российской Федерации, городских округов, муниципальных районов, городских и сельских поселений, ohne Datum, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/perepis2010/croc/Documents/Vol1/pub-01-05.pdf, Zugriff 5.6.2012 / Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Resident Population, ohne Datum, http://www.gks.ru/bgd/regl/b11_12/lssWWW.exe/stg/d01/05-01.htm, Zugriff 7.10.2011
- ¹⁵ The Moscow Times: 5 Million Illegal Immigrants Could Become Citizens, 4.5.2012, <http://www.themoscowtimes.com/news/article/5-million-illegal-immigrants-could-become-citizens/457952.html>, Zugriff 4.5.2012
- ¹⁶ Russland Aktuell: Russlands Bevölkerung schrumpft, Moskau wächst, 28.3.2011, http://www.aktuell.ru/russland/panorama/russlands_bevoelkerung_schrumpft_moskau_waechst_3263.html, Zugriff 6.3.2012 / Ria Novosti: Volkszählung 2010: Russland altert und stirbt aus, 20.12.2011, <http://de.rian.ru/opinion/20111220/262057692.html>, Zugriff 6.3.2012
- ¹⁷ CIA World Factbook: Russia, Stand 8.5.2012, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/rs.html>, Zugriff 29.5.2012
- ¹⁸ Ria Novosti: Volkszählung 2010: Russland altert und stirbt aus, 20.12.2011, <http://de.rian.ru/opinion/20111220/262057692.html>, Zugriff 13.4.2012
- ¹⁹ U.S. Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2011 - Russia, 24.5.2012 / Freedom House: Freedom in the World 2012, März 2012 / Minority Rights Group International: State of the World's Minorities and Indigenous Peoples 2011, 6.7.2011 / U.S. Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2010 - Russia, 8.4.2011 / SOVA – Center for Information and Analysis: Between Manezhnaya and Bolotnaya: Xenophobia and Radical Nationalism in Russia, and Efforts to Counteract Them in 2011, 5.4.2012, <http://www.sova-center.ru/en/xenophobia/reports-analyses/2012/04/d24088/>, Zugriff 3.5.2012
- ²⁰ Rosstat – Russian Federal State Statistics Service: Название материала - Городское и сельское население по субъектам Российской Федерации, 2010, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/perepis2010/croc/Documents/Materials/tab1.xls, Zugriff 2.5.2012

- ²¹ Rosstat – Russian Federal State Statistics Service: Название материала - Число и размер частных домохозяйств по субъектам Российской Федерации, 2010, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/perepis2010/croc/Documents/Materials/tab4.xls, Zugriff 2.5.2012
- ²² Vgl. Qiring, Manfred: Pulverfass Kaukasus – Konflikte am Rande des russischen Imperiums, Christoph Links Verlag – Links Druck GmbH, 2009, S.99ff / Gumpfenberg, Marie-Carin von/Steinbach, Udo (Hrsg.): Der Kaukasus: Geschichte – Kultur – Politik, Verlag C. H. Beck oHG, München 2008, S. 64ff.
- ²³ Jaimoukha, Amjad: Peoples of the North Caucasus – The Chechens – A handbook, Routledge Curzon, London and New York 2005, S.17
- ²⁴ Федеральная служба государственной статистики (Federal State Statistics Service): Итоги Всероссийской переписи населения 2010 года - ЧИСЛО РАЙОНОВ, ГОРОДСКИХ И СЕЛЬСКИХ НАСЕЛЕННЫХ ПУНКТОВ ПО СУБЪЕКТАМ РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ, ohne Datum, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/perepis2010/croc/Documents/Vol1/pub-01-03.pdf, Zugriff 7.5.2012
- ²⁵ Jaimoukha, Amjad: Peoples of the North Caucasus – The Chechens – A handbook, Routledge Curzon, London and New York 2005, S.20
- ²⁶ Hans Seidel Stiftung – Akademie für Politik und Zeitgeschehen: aktuelle Analysen 18. Tanja Wagensohn. Krieg in Tschetschenien, 2000, http://www.hss.de/uploads/tx_ddceventsbrowser/aktuelle_analysen_18_Krieg_in_Tschetschenien.pdf, Zugriff 3.5.2012 / Федеральная служба государственной статистики (Federal State Statistics Service): Итоги Все российской переписи населения 2010 – Национальный состав населения по субъектам Российской Федерации, ohne Datum, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/population/demo/per-itog/tab7.xls, Zugriff 6.3.2012.
- ²⁷ Федеральная служба государственной статистики (Federal State Statistics Service): Итоги Всероссийской переписи населения 2010 – Национальный состав населения Российской Федерации, ohne Datum, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/perepis2010/croc/Documents/Materials/tab5.xls, Zugriff 3.5.2012 / Федеральная служба государственной статистики (Federal State Statistics Service): Итоги Всероссийской переписи населения 2010 – Национальный состав населения по субъектам Российской Федерации, ohne Datum, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/perepis2010/croc/Documents/Materials/tab7.xls, Zugriff 3.5.2012
- ²⁸ Danish Immigration Service: Chechens in the Russian Federation, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Moscow and St. Petersburg, the Russian Federation, 12 to 29 June 2011, 11.10.2011
- ²⁹ Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung: Russland: Dimensionen der demografischen Krise, November 2008, http://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/handbuch_texte/pdf/Lindner_Russland.pdf, Zugriff 6.3.2012 / Федеральная служба государственной статистики (Federal State Statistics Service): Итоги Всероссийской переписи населения 2002 - Численность и размещение населения - Численность населения России, федеральных округов, субъектов Российской Федерации, районов, городских поселений, сельских населенных пунктов - райцентров и сельских населенных пунктов с населением 3 тысячи и более человек, ohne Datum, http://www.perepis2002.ru/ct/doc/1_TOM_01_04.xls, Zugriff 6.3.2012
- ³⁰ Ria Novosti: Volkszählung 2010: Russland altert und stirbt aus, 20.12.2011, <http://de.rian.ru/opinion/20111220/262057692.html>, Zugriff 6.3.2012
- ³¹ siehe u. a.: Human Rights Watch, What Your Children Do Will Touch Upon You"; Punitive House-Burning in Chechnya, Juli 2009 / BBC News: Russia's region of 'lawlessness' , 26.04.2008, http://news.bbc.co.uk/2/hi/programmes/from_our_own_correspondent/7368034.stm, Zugriff 25.10.2011 / IWPR, Chechnya – Living with a Vengeance, 26.05.2006, <http://iwpr.net/report-news/chechnya-living-vengeance>, Zugriff 25.10.2011 / BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Adat – Blutrache, 5.11.2009

- ³² BAA/Staatendokumentation: Bericht zum Forschungsaufenthalt Russland 2011, Dezember 2011
- ³³ Siehe beispielsweise: BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Religion in der Republik Tschetschenien – Sufismus, 19.5.2011
- ³⁴ Siehe beispielsweise: BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Russische Föderation – Frauen in Tschetschenien, 31.3.2010
- ³⁵ Quiring, S. 128 ff. / BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Religion in der Republik Tschetschenien – Sufismus, 19.5.2011 / The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor - Volume 9, Issue 86, 7.5.2012
- ³⁶ Vgl. beispielsweise: Quiring, S. 13 ff.
- ³⁷ BBC News: Regions and territories: Chechnya, Stand 22.11.2011, http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/country_profiles/2565049.stm, Zugriff 13.4.2012
- ³⁸ Vgl. beispielsweise: Quiring, S. 128 ff. / Guardian: Chechnya – a brief history, ohne Datum, <http://www.guardian.co.uk/flash/0,5860,257882,00.html>, Zugriff 4.5.2012 / Eine detaillierte Nachzeichnung der Geschehnisse vor und während des ersten Tschetschenienkrieges findet sich bei Hans Seidel Stiftung, S. 16ff.
- ³⁹ Schweizerische Flüchtlingshilfe: Tschetschenien: Update: Entwicklungen in Tschetschenien, Inguschetien, Dagestan und anderen Teilen der Russischen Föderation, 07.11.2005 / Maciej Falkowski: Gutachten - Die derzeitige Situation in Tschetschenien, Mai 2007 / Universität Bremen – Forschungsstelle Osteuropa: Russlandanalysen Nr. 104, 16.06.2006 / Universität Bremen – Forschungsstelle Osteuropa: Russlandanalysen Nr. 92, 03.03.2006 / vgl. auch: BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Russische Föderation - Sicherheitslage in Tschetschenien, 12.10.2011
- ⁴⁰ Caucasian Knot: In 2011, 15 suicide bombings in Moscow and Northern Caucasus claimed 64 lives, 9.1.2012, <http://www.eng.kavkaz-uzel.ru/articles/19617/>, Zugriff 6.3.2012
- ⁴¹ The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 9, Issue 84, 3.5.2012
- ⁴² The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 9, Issue 24, 3.2.2012 / The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 8, Issue 149, 3.8.2011
- ⁴³ Central Asia-Caucasus Institute: Chechnya's Rebel Movement Reunites Under Doku Umarov's Leadership, 27.8.2011 / Stratfor Global Intelligence: The Caucasus Emirate, Part 1: Origin of an Islamist Movement, 23.5.2011 / Stratfor Global Intelligence: The Caucasus Emirate, Part 2: Division and Reversal, 24.5.2011 / Stratfor Global Intelligence: The Caucasus Emirate, Part 3: Consolidation, 25.5.2011 / Stiftung Wissenschaft und Politik: Das Kaukasus-Emirat und der internationale Jihadismus, Juli 2012 / Konrad Adenauer Stiftung: Das Kaukasus-Emirat - Entstehungsgeschichte, ideologische Ausrichtung und Gefahrenlage, 15.3.2012
- ⁴⁴ Gumpfenberg/Steinbach, S. 71, 72
- ⁴⁵ U.S. Department of State: Country Reports on Human Rights Practices 2011 - Russia, 24.5.2012 / Amnesty International: Amnesty International Report 2012 - The State of the World's Human Rights, 24.5.2012
- ⁴⁶ Danish Immigration Service: Chechens in the Russian Federation, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Moscow and St. Petersburg, the Russian Federation, 12 to 29 June 2011, 11.10.2011
- ⁴⁷ Vgl. z.B.: BAA/Staatendokumentation: Analyse der Staatendokumentation: Russische Föderation - Sicherheitslage in Tschetschenien, 12.10.2011

- ⁴⁸ Council of Europe - Parliamentary Assembly: Legal remedies for human rights violations in the North-Caucasus Region, 04.06.2010
- ⁴⁹ Vgl. beispielsweise: U.S. Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2011 - Russia, 24.5.2012 / BAA/Staatendokumentation: Bericht zum Forschungsaufenthalt Russland 2011, Dezember 2011
- ⁵⁰ Hans Seidel Stiftung, S. 13 / Gumpfenberg/Steinbach, S. 139
- ⁵¹ Gumpfenberg/Steinbach, S. 143ff.
- ⁵² BBC News: Chechen problem far from over, 16.4.2009, <http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/7974652.stm>, Zugriff 12.4.2012
- ⁵³ Vgl. BAA/Staatendokumentation: Bericht zum Forschungsaufenthalt Russland 2011, Dezember 2011 / Council of Europe - Parliamentary Assembly: Legal remedies for human rights violations in the North- Caucasus Region, 4.6.2010
- ⁵⁴ Freedom House: Nations in Transit 2012 – Russia, 6.6.2012 / RFE/RL: Happy Birthday, Ramzan!, 5.10.2011, http://www.rferl.org/content/happy_birthday_ramzan/24349666.html, Zugriff 28.10.2011
- ⁵⁵ The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 8, Issue 198, 27.10.2011
- ⁵⁶ ACCORD: Anfragebeantwortung a-7886-1, 9.2.2012
- ⁵⁷ Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Среднемесячная номинальная численная заработная плата работников организаций Чеченской Республики по видам экономической деятельности, ohne Datum, http://www.gks.ru/bgd/regl/b11_36/IssWWW.exe/Stg/d2/10-45.htm, Zugriff 29.5.2012 / Rosstat - Russian Federal State Statistics Service: Среднемесячная численная заработная плата работников организаций по субъектам Российской Федерации в 2010 г, ohne Datum, http://www.gks.ru/bgd/regl/b11_36/IssWWW.exe/Stg/d2/08-12.htm, Zugriff 29.5.2012
- ⁵⁸ BAA/Staatendokumentation: Bericht zum Forschungsaufenthalt Russland 2011, Dezember 2011 / U.S. Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2011 - Russia, 24.5.2012
- ⁵⁹ RFE/RL: Russia's Chechnya Invites Azerbaijan To Explore Oil Fields, 6.4.2012, http://www.rferl.org/content/chechnya_invites_azerbaijan_to_explore_oil_fields/24540282.html, Zugriff 8.5.2012 / RFE/RL: Chechnya Remains Bound To Moscow By Economic Weakness, 22.4.2009, http://www.rferl.org/content/Chechnya_Remains_Bound_To_Moscow_By_Economic_Weakness/1613723.html, Zugriff 8.5.2012 / Caci-Analyst: MEDVEDEV'S NEW ADMINISTRATION, PUTIN'S NEW GOVERNMENT: AN UNCERTAIN OUTCOME FOR RAMZAN KADYROV, 23.7.2008, <http://www.cacianalyst.org/?q=node/4910>, Zugriff 25.5.2012
- ⁶⁰ BAA/Staatendokumentation: Bericht zum Forschungsaufenthalt Russland 2011, Dezember 2011
- ⁶¹ NY Times: Gleaming City Rising From Ruins Can't Hide Psychic Scars of a War, 5.10.2011, http://www.nytimes.com/2011/10/06/world/europe/new-grozny-cant-hide-wars-psychic-scars.html?_r=2&ref=global-home, Zugriff 28.10.2011
- ⁶² Danish Immigration Service: Chechens in the Russian Federation, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Moscow and St. Petersburg, the Russian Federation, 12 to 29 June 2011, 11.10.2011 / The Jamestown Foundation: Eurasia Daily Monitor -- Volume 9, Issue 86, 7.5.2012
- ⁶³ BAA/Staatendokumentation: Bericht zum Forschungsaufenthalt Russland 2011, Dezember 2011
- ⁶⁴ IOM – International Organisation for Migration: Study on the Situation and Status of Russian Nationals from the Chechen Republic receiving Basic Welfare Support in Austria, 2009

- ⁶⁵ Rosstat – Russian Federal State Statistics Service: Занятость населения производством в домашнем хозяйстве товаров и услуг в субъектах Российской Федерации в 2009 г., http://www.gks.ru/bgd/regl/b10_61/lssWWW.exe/Stg/02-30.htm, Zugriff 25.5.2012
- ⁶⁶ IOM – International Organisation for Migration: Study on the Situation and Status of Russian Nationals from the Chechen Republic receiving Basic Welfare Support in Austria, 2009
- ⁶⁷ Rosstat – Russian Federal State Statistics Service: Распределение численности занятых в неформальном секторе по типу занятости по субъектам Российской Федерации в 2009 г., ohne Datum, http://www.gks.ru/bgd/regl/b10_61/lssWWW.exe/Stg/02-39.htm, Zugriff 25.5.2012
- ⁶⁸ BAA/Staatendokumentation: Bericht zum Forschungsaufenthalt Russland 2011, Dezember 2011
- ⁶⁹ Eine Liste der medizinischen Einrichtungen und weitere Informationen finden sich in: BAA/Staatendokumentation: Bericht zum Forschungsaufenthalt Russland 2011, Dezember 2011
- ⁷⁰ Rosstat:: ЧИСЛЕННОСТЬ МЕДИЦИНСКИХ КАДРОВ, ohne Datum, http://www.gks.ru/free_doc/new_site/population/zdrav/zdr1-3.xls, Zugriff 28.3.2012 / Rosstat Tschetschenien (ТЕРРИТОРИАЛЬНЫЙ ОРГАН ФЕДЕРАЛЬНОЙ СЛУЖБЫ ГОСУДАРСТВЕННОЙ СТАТИСТИКИ ПО ЧЕЧЕНСКОЙ РЕСПУБЛИКЕ): Основные показатели здравоохранения, ohne Datum, <http://chechenstat.gks.ru/digital/region13/Lists/List/AllItems.aspx?PageView=Shared>, Zugriff 25.5.2012
- ⁷¹ Rosstat: Официальная статистическая информация – Население - Здравоохранение в России - Число больничных коек на 10 000 человек населения, 2011, http://www.gks.ru/bgd/regl/b11_14p/lssWWW.exe/Stg/d01/07-02.htm, Zugriff 25.5.2012
- ⁷² Vgl. beispielsweise Danish Immigration Service: Chechens in the Russian Federation, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Moscow and St. Petersburg, the Russian Federation, 12 to 29 June 2011, 11.10.2011 / Schweizerische Flüchtlingshilfe: Nordkaukasus: Sicherheits- und Menschenrechtslage, 12.9.2011 / Universität Bremen – Forschungsstelle Osteuropa: Russland-Analyse Nr. 225, 23.9.2011 / U.S. Department of State: Country Report on Human Rights Practices 2011 - Russia, 24.5.2012
- ⁷³ Hofmann M./ Reichel D.: S.10
- ⁷⁴ Hofmann M./ Reichel D.: S.18
- ⁷⁵ UNHCR Statistical Database: <http://apps.who.int/globalatlas/dataQuery/reportData.asp?rptType=1>, Zugriff 05.07.2012
- ⁷⁶ Hofmann M./ Reichel D.: S.17.
- ⁷⁷ UNHCR Statistical Database: <http://apps.who.int/globalatlas/dataQuery/reportData.asp?rptType=1>, Zugriff 05.07.2012
- ⁷⁸ UNHCR Statistical Database: <http://apps.who.int/globalatlas/dataQuery/reportData.asp?rptType=1>, Zugriff 05.07.2012 / BM.I Asylstatistik: http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Asylwesen/statistik/start.aspx, Zugriff 05.07.2012
- ⁷⁹ Hofmann M./ Reichel D.: S.19
- ⁸⁰ Hofmann M./ Reichel D.: S.22
- ⁸¹ Der Standard: Tschetschenen in Österreich auf der vergeblichen Flucht vor der Furcht, 10.07.2011, <http://derstandard.at/1308680848278/Tschetschenen-in-Oesterreich-Auf-der-vergeblichen-Flucht-vor-der-Furcht>, Zugriff 09.07.2012 / OE1: Tschetschenen in Österreich. In Sicherheit?, 16.03.2009, <http://oe1.orf.at/artikel/214604>, Zugriff 09.07.2012
- ⁸² Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung: Verfassungsschutzbericht 2011, http://www.bmi.gv.at/cms/bmi_verfassungsschutz, Zugriff 16.08.2012

⁸³ UNHCR Statistical Database: <http://apps.who.int/globalatlas/dataQuery/reportData.asp?rptType=1>, Zugriff 05.07.2012 / BM.I Asylstatistik: http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Asylwesen/statistik/start.aspx, Zugriff 05.07.2012

⁸⁴ BAA/Staatendokumentation/Österreichischer Integrationsfonds: „Soziale Infrastruktur in Tschetschenien. Überblick über Lebensbedingungen in Tschetschenien im Zeitraum 2005 und 2006 anhand ausgewählter sozialer Standards, S. 9

⁸⁵ IOM: http://www.iomvienna.at/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=126&Itemid=121&lang=de, Zugriff 05.07.2012

⁸⁶ IOM: http://www.iomvienna.at/index.php?option=com_content&view=article&id=55&Itemid=71&lang=de, Zugriff 05.07.2012

⁸⁷ IOM: http://www.iomvienna.at/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=126&Itemid=121&lang=de, Zugriff 05.07.2012

⁸⁸ Die Presse: Chronologie: Eine „Hinrichtung“ auf offener Strasse, 31.05.2011, http://diepresse.com/home/panorama/oesterreich/666738/Chronologie_Eine-Hinrichtung-auf-offener-Strasse; Zugriff 09.07.2012 / Der Standard: Einmal lebenslang, 16 und 19 Jahre, 01.06.2011; <http://derstandard.at/1304553497888/Israilov-Mord-Einmal-lebenslang-16-und-19-Jahre>, Zugriff 09.07.2012 / Der Standard: Tschetschenen in Österreich auf der vergeblichen Flucht vor der Furcht, 10.07.2011, <http://derstandard.at/1308680848278/Tschetschenen-in-Oesterreich-Auf-der-vergeblichen-Flucht-vor-der-Furcht>, Zugriff 09.07.2012

⁸⁹ Vasilyev E.: S. 36-37